

Trib

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard mai/juni 2021

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



Weniger Weiß wagen

Wie das *Staatsballett Berlin* auf Rassismussvorfälle reagiert | Seite 3–4

Sinnliches Spielmaterial

Isabelle Schad über ihr Stück „Harvest“ | Seite 9 – 10

Team Tanzhaus

Kommentar zum Berliner Haus für Tanz und Choreografie | Seite 18

Kalender:

Ausgewählte Tanzveranstaltungen online

Im Moment: Videostill aus dem Tanzfilm „HINENI“ von Gal Fefferman, zu sehen Mitte Juni beim *soundance festival berlin 2021* für zeitgenössischen Tanz, Echtzeitmusik und Improvisation.

Foto: James Chan-A-Sue

**selected contents
in english**

Hoffnungsvoll dem Tanz auf den Spuren

Liebe Leser*innen,

nach dem Winter unseres Missvergnügens ist ein ebensolcher Frühsommer angebrochen. Alles zu – noch immer. Weiterhin. Auch wenn wir müted sind (ein notorisches Wort, das große Chancen hat, Unwort des Jahres 2021 zu werden), bleiben wir hoffnungsvoll und dem Tanz auf den Spuren. Denn es passiert immens viel, auch hinter und neben den verschlossenen Bühnenportalen!

Ernannt ist das Team, das noch 2021 ein Konzept und die ersten Planungsschritte für ein Berliner Haus für Tanz und Choreografie entwickeln soll. Die Kulturjournalistin Claudia Henne notierte kurz nach der Ernennung Mitte April ihre Einschätzung.

Mit Rassismusevorfällen hat sich seit November 2020 das *Staatsballett Berlin* auseinanderzusetzen, kürzlich auch vor dem Bühnenschiedsgericht. Was das *Staatsballett* unternommen hat und wie es künftig gegen Rassismus und Diskriminierung vorgehen möchte, hat Sandra Luzina recherchiert. Umgekehrt hat sich die Tanzjournalistin dafür auch bei der in

Gründung befindlichen Ethik-Kommission des Dachverbandes Tanz Deutschland.

Als Gastkurator*innen ans radialsystem eingeladen sind Sandhya Daemgen, Raphael Hillebrand und Martha Hincapié Charry. Im Programm *Encounters* haben sie nicht nur die Möglichkeit, ihre kuratorische Praxis weiterzuentwickeln, sie sollen dem Kultur- und Veranstaltungszentrum auch kritische Rückmeldung zu dessen Arbeitsweisen geben. Raphael Hillebrand, dessen dreimonatige *Encounters*-Phase bei Erscheinen dieser Ausgabe gerade vorbei war, hat da einige Anmerkungen.

Vom Gastspielprogramm *Tanzland* berichtet Karin Kirchhoff. Auch wenn oder: gerade weil die Spielstätten wohl noch eine Weile nicht wieder öffnen, wird eine neue Ausschreibungsrunde vorbereitet. Zusammenbringen soll *Tanzland* tourende Tanzkompanien und die „Bespiel-Bühnen“ von Städten ohne eigene Ensembles.

Weil derzeit nicht nur hinter den Kulissen weitergearbeitet wird, sondern, so weit möglich, auch in den Studios und Produktionsorten, widmet sich die

Künstler*innenstimme ganz der Kunst. Die Choreografin Isabelle Schad beschreibt, wie sie für „Harvest“ mit Weidenzweigen auf der Bühne arbeitet – und in welcher pandemischen Trainingspraxis ihrer Kompanie dieses neue Stück für Kinder ab drei Jahren wurzelt.

Optimistisch weisen wir auf ausgewählte Veranstaltungen hin. Sieben Festivals und Premieren, die nicht live, aber teils online stattfinden, kündigt Christine Matschke in ihren Vorschauen an. Was in Berlin, Potsdam und drumherum sonst noch geplant ist, steht im Tanzkalender. Im Heft veröffentlichen wir eine Vorab-Version mit Stand 27. April 2021. Online unter www.tanzraumberlin.de/tanzkalender werden die Veranstaltungstermine beständig aktualisiert.

Viel Frühsommer draußen, inklusive Kunst, wünscht Ihnen und Euch

Elena Philipp

Inhalt



essay

Hochsensible Prozesse

Wie das *Staatsballett Berlin* auf Rassismusevorfälle reagiert
Seite 3 – 4



interview

Jenseits von Brüssel, Madrid, Paris

Karin Kirchhoff über das Gastspielprogramm *Tanzland*
Seiten 10 – 11



dialog

Kritische Kolleg*innen

Drei Gastkurator*innen docken am radialsystem an
Seiten 6 – 8



kommentar

Viel Raum, wenig Tanz?

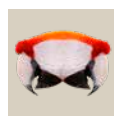
Zum Konzeptteam des Haus für Tanz und Choreografie
Seite 18



künstlerinnenstimme

Sinnliches Spielmaterial

Isabelle Schad über ihre neueste Arbeit „Harvest“
Seiten 9 – 10



kurzvorschauen

Seiten 5, 12, 17, 19

tanzkalender

Seiten 13 – 16

+++ Der Tanzkalender wird online laufend aktualisiert:
tanzraumberlin.de/tanzkalender +++

recherche

Hochsensible Prozesse

Nachdem die Tänzerin Chloé Lopes Gomes auf rassistische Vorfälle hinwies, will das Staatsballett Berlin sich in punkto Diskriminierung sensibilisieren, die eigenen Strukturen hinterfragen und verändern.

Im November 2020 meldete sich Chloé Lopes Gomes öffentlich zu Wort. Die Tänzerin am Staatsballett Berlin berichtete von Diskriminierung und Rassismus, die intern nicht aufgearbeitet worden seien. Gegen die Nichtverlängerung ihres Vertrags klagte sie vor dem Bürenschiedsgericht, wo sich ihre Anwälte am 21. April 2021 mit dem Staatsballett Berlin auf einen Vergleich einigten. Damit ist das Kapitel aber nicht abgeschlossen, sondern der eigentliche Prozess beginnt gerade. Wie das Staatsballett Berlin die Vorwürfe aufarbeiten und künftig gegen Rassismus und Diskriminierung vorgehen möchte, hat Sandra Luzina recherchiert.

Text: Sandra Luzina
Tanzjournalistin

Rassismuvorwürfe erschüttern derzeit das Düsseldorfener Schauspielhaus. 1.400 Theaterschaffende

haben in einem Brief Respekt und einen offenen Dialog gefordert. Auch am Staatsballett Berlin ist die Aufarbeitung der Rassismus-Vorfälle aus dem letzten Jahr noch im Gange. In einem Statement der Intendanz heißt es: „Die rassistischen und Diskriminierungs-Vorfälle an unserem Haus, die in den letzten Tagen ans Licht kamen, haben viele von uns sehr getroffen und gezeigt, dass an den nötigen Kompetenzen, um mit Diskriminierung jeglicher Form entsprechend umgehen zu können, hart gearbeitet werden muss, um letztendlich tiefgreifende Veränderungen in Gang zu setzen.“

Die Interims-Intendantin am Staatsballett Berlin, Christiane Theobald, hatte Kultursenator Klaus Lederer zeitnah über die Vorwürfe informiert und eine innerbetriebliche Aufklärung angekündigt. Lederer erklärte danach, dass seine Verwaltung den Aufarbeitungsprozess, bei dem auch ein *Code of Conduct* erarbeitet werden soll, kontrollieren werde. Aus der Pressestelle hieß es dazu: „Gemeinsam mit dem Staatsballett hat die Senatsverwal-

tung einen Prozess aufgesetzt, um die Vorgänge aufzuarbeiten, zu verstehen und – soweit das geht – zu bewältigen (zum Beispiel durch Antidiskriminierungsworkshops). Der gesamte Prozess wird durch eine externe Beratung begleitet.“

Organisationsentwicklung braucht Zeit

Bereits im Oktober letzten Jahres hat ein Beratungsgespräch des Staatsballetts mit Sonja Baltruschat, der Diversitäts-Agentin am Theater an der Parkaue, stattgefunden. Sie weiß aus Erfahrung, wie schwierig sich die interne Aufarbeitung gestalten kann. „Das sind hochsensible Prozesse, die Zeit brauchen, die aber unbedingt gegangen werden müssen“, sagt sie.

Dieser Ansicht ist offenbar auch das Staatsballett, dessen Intendanz an mehr Antidiskriminierungs-Kompetenz arbeiten möchte und sich auf der Webseite für null Toleranz ausspricht. Das ursprüngliche Statement der Intendanz wurde inzwischen aktualisiert. Hier erfährt man jetzt, welche Maß-

nahmen bisher ergriffen wurden. So wurde im Dezember 2020 eine Clearingstelle eingerichtet (die aber nicht als dauerhafte Beschwerdestelle gedacht war). Constantin Olbrisch und Eva Eschenbruch konnten dafür gewonnen werden – die beiden erfahrenen Mediator*innen wurden von der Kulturverwaltung auch mit der Aufarbeitung der Machtmissbrauchs-Vorfälle an der Volksbühne Berlin beauftragt.

An die Clearingstelle des *Staatsballetts* konnten sich Beschäftigte wenden, um von ihren Erfahrungen und ihrer Wahrnehmungen zum Thema Diskriminierung zu berichten. Die Gespräche wurden anonym geführt. Sie habe sich dadurch einen umfassenden Überblick verschaffen wollen, sagt Christiane Theobald: „Hier ging es um die Organisation als Ganzes. Gleichzeitig haben Mitarbeitende, die sich an die Stelle gewendet haben, ggf. auch ein Coaching bekommen mit dem Ziel, sie zu stärken („Empowern“).“

Sensibel für Diskriminierungen werden

Die Ergebnisse der Befragung liegen mittlerweile vor. „Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in der Vergangenheit einzelne Mitarbeiter*innen Diskriminierungserfahrungen gemacht haben“, heißt es in dem online veröffentlichten Intendanz-Statement. „Die Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für weitere gezielte Maßnahmen, wo nötig.“

Eine erste Bestandsaufnahme liegt also vor. Und der Fall macht, bei allem guten Willen seitens des *Staatsballetts*, einmal mehr deutlich: Es herrscht im Ballett noch eine Kultur der Angst. Betroffene äußern sich oft nicht, weil sie sich vor negativen Konsequenzen fürchten. Und sie wissen meist nicht, an wen sie sich im Falle eines Fehlverhaltens von Mitarbeitenden oder Vorgesetzten wenden können. Besonders schwierig ist es für Tänzer*innen, die kein Deutsch sprechen. Deshalb braucht es unbedingt externe Beschwerdestellen, die einen geschützten Raum bieten. Nur wenn die Tänzer*innen genug Vertrauen in diese Stellen haben, werden sie über ihre Erfahrungen sprechen. Zugleich haben die Fälle aus jüngster Zeit gezeigt, dass Betroffene von rassistischer Diskriminierung sich durch die #BlackLivesMatter-Bewegung ermutigt fühlen, sich zur Wehr zu setzen. Da bewegt sich gerade etwas.

Desweiteren haben die Vorfälle deutlich gemacht, dass es auch verpflichtende Weiterbildungen für Ballettmeister*innen geben sollte. Sie sind nicht immer ausreichend qualifiziert, um mit Tänzer*innen unterschiedlicher kultureller Hintergründe umzugehen. Auch in den Ballettsälen muss eine diskriminierungssensible Sprache Einzug halten.

Workshops und ein Verhaltenscodex

Mit einigen der in besonderer Verantwortung stehenden Beschäftigtengruppen wurden am *Staatsballett Berlin* denn auch schon gezielt Workshops durchgeführt, insbesondere mit den Ballettmeister*innen, aber auch mit der Leitungsebene und mit Mitarbeiter*innen der Öffentlichkeitsarbeit. Es soll weitere Schulungen geben zu den Themen Dis-



Das Reich der Schatten ist ein *ballet blanc*: Der „weiße Akt“ in „La Bayadère“.

Foto: Yan Revazov

kriminierung und Diversität; auch über ein adäquates Beschwerdemanagement und Feedbackkultur wird nachgedacht.

Was den *Code of Conduct* angeht, so hat sich anscheinend noch nicht viel getan. „Entscheidend ist am Ende die Organisationskultur, in der sich die angestrebten Verhaltensweisen verfestigt haben müssen, damit sie gelebt werden im täglichen Umgang“, sagt Christiane Theobald. „Daran arbeiten wir stetig. Und werden das zu gegebener Zeit gemeinsam mit der Belegschaft auch verschriftlichen.“

Eine juristische Grundlage für ein respektvolles Miteinander wird das Staatsballett brauchen. Wie lernfähig eine solche Institution ist, wird auch davon abhängen, ob es gelingt, möglichst viele Mitarbeitende einzubeziehen – und es braucht zudem ein „Commitment“ auf höchster Ebene, also auch von Seiten der Opernstiftung Berlin.

Ethik-Kommission des Dachverbandes Tanz

Das Thema Machtmissbrauch und Diskriminierung betrifft aber die ganze Ballettszene mit ihren stark hierarchischen Ballettkompanien und -akademien – man denke an die Vorfälle, die in Zusammenhang mit der *Staatlichen Ballettschule Berlin* diskutiert werden. Der Dachverband Tanz Deutschland (DTD) hat erkannt, dass unbedingt etwas passieren muss, und plant deshalb, eine Ethik-Kommission ins Leben zu rufen.

„Wir sind schon 2017 durch die #MeToo-Debatte aufgerüttelt worden“, sagt Claudia Feest vom Vorstand des DTD. „Wir haben zunächst die Zustimmung unserer gesamten Mitgliederversammlung eingeholt, weil wir es wichtig finden, dass dieses Thema vom gesamten Feld des Tanzes mitgetragen wird.“ Mitglied ist zum Beispiel die Deutsche Ballettdirektorenkonferenz, in der auch Christiane Theobald eine prominente Rolle spielt.

Machtmissbrauch und Grenzüberschreitungen müssten in einem so körpernahen Medium wie Tanz unbedingt thematisiert werden – das sei Konsens gewesen, so Claudia Feest. Der Vorstand hat in einem ersten Schritt eine Ethik AG auf den Weg gebracht, im März 2020 wurde ein Verhaltenskodex formuliert. Er verpflichtet die Mitglieder, sich ent-

sprechend den ethischen Leitlinien zu verhalten. Allerdings handelt es sich um eine Selbstverpflichtung. Sanktionsmöglichkeiten gibt es keine. Corona sei ihnen danach in die Quere gekommen, berichtet Claudia Feest zum Stand der Dinge – sie hätten sich als Verband vorrangig um Förderprogramme vor allem für freischaffende Künstler*innen kümmern müssen.

Gründung einer Beratungsstelle

Doch nun ist es soweit: Im Frühjahr oder Sommer soll eine achtköpfige Kommission berufen werden. Die acht Kommissionsmitglieder sollen nicht nur aus dem Tanzbereich, sondern auch aus der Medizin, Psychologie und Rechtsprechung kommen. Die Ethik-Kommission soll sich kontinuierlich mit dem Thema Ethik im Tanz auseinandersetzen. Zusätzlich soll eine Beratungsstelle installiert werden. Sie soll ähnliche Aufgaben übernehmen wie Themis, die 2018 gegründete Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt, an die sich insbesondere Theater- und Filmschaffende wenden können. In einem Konfliktfall wie beim *Staatsballett Berlin* könnten sich beide Seiten – die Betroffenen und die Theater als Arbeitgeber – an diese Stelle wenden, so Feest.

Eine Finanzierung für diese Beratungsstelle gibt es aber noch nicht. „Da wir ein Bundesverband sind, wünschen wir uns natürlich, dass wir Bundesmittel bekommen“, erklärt Feest. Wichtig sei es aber, jetzt schon die nötigen Strukturen zu schaffen. Im Fall der *Staatlichen Ballettschule Berlin* hätte der DTD sowohl dem Berliner Bildungsssenat als auch der Schule seine Expertise angeboten – leider vergeblich. Mit einer Ethik-Kommission wäre ein Instrument geschaffen, um sich Gehör zu verschaffen. Und in puncto Tanzausbildung, besonders an den Ballettakademien, deute sich gerade ein Paradigmenwechsel an, sagt Claudia Feest.

Sie hofft auf eine breite Diskussion zum Thema Ethik im Tanz: „Wir haben den Verhaltenskodex formuliert und sind bereit, die Inhalte der ethischen Leitlinien mit der Ethik-Kommission noch weiter zu differenzieren. Aber die Umsetzung im konkreten Konfliktfall muss sich in der Praxis noch beweisen.“ So wie am *Staatsballett Berlin*.

Beständig wendig

Jubiläumsausgabe der Potsdamer Tanztage

Im Wendejahr 1989/90 war sie ein besetztes Fabrikgebäude, heute ist sie ein internationales Zentrum für Tanz- und Bewegungskunst: die fabrik Potsdam. Visitenkarte des 1991 offiziell gegründeten, Unterricht und Bühnenprogramm unter einem Dach vereinenden brandenburgischen Tanzhauses sind nach wie vor die *Potsdamer Tanztage*. Anlässlich des dreißigsten Jubiläums des Festivals sind dieses Jahr wieder Gastspiele aus aller Welt geplant. Digitale, analoge und Freiluft-Beiträge werden bis in den Dezember angepeilt, unter anderem von Eun-Me Ahn aus Südkorea, Martine Pisani aus Frankreich und Adi Boutrous aus Israel. Die Formatbandbreite umfasst Angebote für Familien, Kinder und Erwachsene, Workshops und, wie schon häufiger erprobt und jetzt pandemietauglich, Tanzinterventionen im öffentlichen Raum. Eröffnen werden die *Potsdamer*



„One More Thing“ von Adi Boutrous, zu sehen bei den *Potsdamer Tanztagen* 2021.
Foto: Ariel Tagar

Tanztage Ende Mai mit dem Streaming eines Stücks von Thomas Hauert/Zoo; der aus Zürich stammende Choreograf und seine Kompanie waren bereits 2019 und 2016 zum Festival eingeladen. (cm)

Consistently Agile

Anniversary edition of the Potsdamer Tanztage

In 1989/90, the year of the fall of the Berlin Wall and communism, it was a squatted factory building; today it's an international hub for dance and the art of movement: the fabrik Potsdam. The *Potsdamer Tanztage* are still the calling card of the Brandenburg centre for dance and moving art, which was

officially founded in 1991 and combines teaching and a stage repertoire under one roof. On the occasion of the *Potsdamer Tanztage's* thirtieth anniversary guest performances from all over the world are planned again this year. Digital, analog and outdoor contributions are targeted from May into December, among others by Eun-Me Ahn from South Korea, Martine Pisani from France and Adi Boutrous from Israel. The range of formats includes offers for families, children and adults, workshops and, as already frequently tested and now suitable for the pandemic, dance interventions in public spaces. The *Potsdamer Tanztage* will open at the end of May with the streaming of a piece by Thomas Hauert/Zoo; the Zurich-born choreographer and his company were already invited to the festival in 2016 and 2019. (cm)

POTSDAMER TANZTAGE 2021
25. Mai – 19. Dezember 2021
Online, Live und Open air
fabrik Potsdam
www.fabrikpotsdam.de



Des Menschen Kern?

OPEN SPACES unter verschärften Bedingungen

Welche Rolle spielt das Verhältnis von Blick und Berührung in Zeiten sozialer Distanz? Bei der zweiten Ausnahme-Ausgabe der *OPEN SPACES* bringen Britta Wirthmüller und Margaret Dragu ein Ur-Thema der Darstellenden Künste auf die Bühne: In „Try Leather“ knöpfen sich die beiden Performerinnen das begehrende Schauen und Angeschaut-Werden vor. Mit Rückblick auf ein 45 Jahre altes Tanzsolo von Dragu erforschen sie die künstlerischen Werte des Striptease. Sergiu Matis' neues Stück feiert als Online-Film Premiere. Mit „Unruhe“ spiegelt er gegenwärtige, mit einem Gefühl der Zukunftsangst einhergehende Entfremdungsszenarien wider

„Ara Ara“ von Enrico Ticconi und Ginevra Panzetti.
Grafik: Ginevra Panzetti



und bezieht sich dabei auf antike Untergangsmutien – Mutiert der Mensch im 21. Jahrhundert zum vermeintlichen Über-Helden oder findet er zu einer emanzipierten Identität? Ebenfalls filmisch zeigen Enrico Ticconi und Ginevra Panzetti „Ara Ara“, den zweiten Teil ihres die Repräsentationsformen von Macht hinterfragenden Diptychons. Der Tabuisierung starker Gefühle setzt Ellinor Ljungkvist mit „ANGRY STORIES“ ganz analog und aus einem feministischen Blickwinkel etwas entgegen. (cm)

Wirthmüller und Margaret Dragu present an original performing arts theme on the stage: in “Try Leather”, the two performers tackle the issue of desiring to watch and to be watched. They explore the artistic values of striptease by looking back at a 45-year-old dance solo by Dragu. Sergiu Matis' new piece premieres as an online film. In “Unruhe” (“Disquiet”), he focuses on allusions to ancient myths of doom and reflects current scenarios of alienation accompanied by a sense of fear for the future. — Will humans in the 21st century mutate into purported super-heroes or will they find an emancipated identity? Enrico Ticconi and Ginevra Panzetti will also screen “Ara Ara”, the second part of their diptych questioning various manifestations of power. Ellinor Ljungkvist will counter the tendency to taboo strong feelings in “ANGRY STORIES”, presented in an analogous way and from a feminist point of view. (cm)

Human's Core?

OPEN SPACES under more stringent conditions

What part do the relationship between vision and touch play in times of social distancing? In the second exceptional edition of *OPEN SPACES*, Britta

OPEN SPACES – Making it Happen #2
17. – 20. Juni 2021
Online und Live
Tanzfabrik Berlin
www.tanzfabrik-berlin.de



Kritische Kolleg*innen

Als Gastkurator*innen hinterfragen Sandhya Daemgen, Raphael Hillebrand und Martha Hincapié Charry auf Einladung des radialsystem dessen Arbeit.

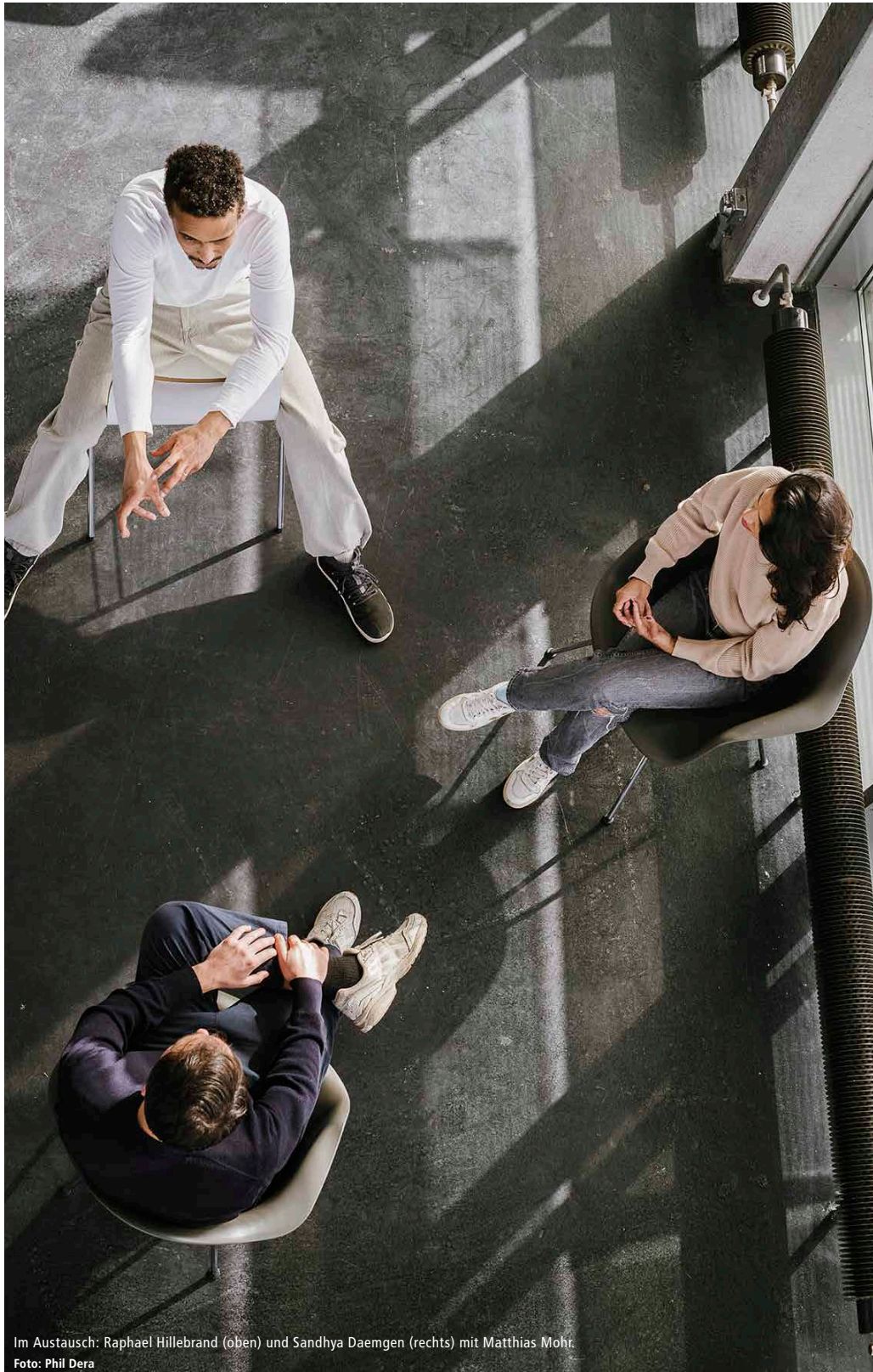
Drei Choreograf*innen hat das radialsystem eingeladen, im Programm *Encounters. Kuratorische Praxis im Dialog* an ihren eigenen kuratorischen Ideen und Konzepten zu arbeiten – ohne dass dabei Programm für den Spielplan des Kultur- und Veranstaltungszentrums herauskommen muss. Jeweils drei Monate lang haben Sandhya Daemgen, Raphael Hillebrand und Martha Hincapié Charry bis September 2021 die Möglichkeit, in Dialog mit der Künstlerischen Leitung des radialsystem zu treten, mit internationalen Partner*innen aus anderen Wissensbereichen oder künstlerischen Disziplinen ihre kuratorische Praxis weiterzuentwickeln und „die eigene Perspektive im transdisziplinären Austausch zu reflektieren“, wie es in der Projektbeschreibung heißt. Während dieser Zeit erhalten sie für eine 50-Prozent-Stelle ein Monatsgehalt von 2.500 Euro, sie haben einen festen Arbeitsplatz, können die Studios nutzen und mit der Bühnentechnik zusammenarbeiten. Finanziert wird *Encounters* durch *TANZPAKT Reconnect*, eine der Corona-Hilfsmaßnahmen aus dem Bundesprogramm *NEUSTART KULTUR*. Neben der Freiheit, ihre Ideen zu verfolgen, haben die drei Gastkurator*innen auch den Auftrag, einen kritischen Blick auf die kuratorische Arbeit des radialsystem werfen. Was dabei herausgekommen ist (oder kommen soll), erfragte, dem dialogischen Prinzip folgend, für diesen Text die einladende Institution selbst. Genauer: der Künstlerische Leiter des radialsystem, Matthias Mohr, und die Leiterin der Presse- und Medienarbeit, Bettina Schuseil.

Fragen: Matthias Mohr und Bettina Schuseil

Antworten: Sandhya Daemgen, Raphael Hillebrand und Martha Hincapié Charry

In welchem Verhältnis seht Ihr Choreografie und kuratorische Praxis?

Sandhya Daemgen: Choreografie beschäftigt sich mit der Bewegung von Körpern im Raum sowie mit der Erfahrung und Beziehung von und zwischen den Körpern und dem Raum. Ich bin an einer kuratorischen Praxis interessiert, die diese Körper-Raum-Verhältnisse konzeptionell und erfahrungsbezogen untersucht, die sich darauf konzentriert, Kunst und Menschen zusammenzubringen, die eine individuelle, körperliche Erfahrung fördert und die gleich-



Im Austausch: Raphael Hillebrand (oben) und Sandhya Daemgen (rechts) mit Matthias Mohr.
Foto: Phil Dera

zeitig unsere komplexen Verbindungen zueinander und zu unserer Umwelt reflektiert.

Raphael Hillebrand: Sowohl beim Choreografieren als auch beim Kuratieren geht es darum, Menschen zusammenzubringen. Wer diese Menschen sind, stellt die Weichen für die Zukunft. Wer im Publikum sitzt, ist für mich genauso wichtig wie wer auf der Bühne steht. Denn zwischen Publikum und Darsteller*innen entsteht die Kunst. Das Potenzial für außergewöhnliche Kunst ist da am größten, wo die Unterschiede am größten sind. Trotz gesellschaftlicher Unterschiede durch Kunst eine gemeinsame Grundlage für Austausch und Diskussion zu schaffen, ist das Ziel meiner Arbeit als Kurator.

Martha Hincapié Charry: Für mich ist die Beziehung zwischen Choreografie und kuratorischer Praxis eine sehr organische. Ich glaube fest an einen Ausspruch von Toni Morrison, den sie einst an Studierende richtete: "If you have some power, then your job is to empower somebody else." Es ist nicht so, dass ich das Gefühl habe, dass ich abgesichert oder vollständig ermächtigt bin, aber für mich ist es wichtig, Möglichkeiten für Künstler*innen und Kolleg*innen zu eröffnen, die vielleicht nicht die Werkzeuge oder die Chancen haben, ausreichend Sichtbarkeit zu erreichen. Indem ich kuratorische Arbeit leiste, glaube ich, dass ich bestimmte Formen des Ausdrucks abbilde, eine Gruppe von Menschen oder eine Gruppe von kreativen Macher*innen als Team zusammenstelle, um miteinander in Beziehung zu treten – das ist auch eine Art, Choreografie zu betreiben. Alles im Universum hat einen Rhythmus und alles tanzt die ganze Zeit.

Welche Form(en) kuratorischer Praxis haltet Ihr für zukunftsweisend? Insbesondere bezogen auf die Vor- und Nachteile einer festen oder freien Tätigkeit?

Raphael Hillebrand: In Berlin ist die/der Kurator*in oft Vermittler*in zwischen Institution und freien Künstler*innen. Diese Position ist wichtig und braucht eine finanzielle Absicherung, zum Beispiel durch eine Festanstellung. Gleichzeitig ist eine freiberufliche Kurator*in näher dran an den Positionen der Künstler*innen und wird weniger von der Institution vereinnahmt. Aus meiner Erfahrung heraus plädiere ich für eine Mischform. Dabei wird die/der Kurator*in für ein Projekt fest an ein Haus geholt für einen bestimmten Zeitraum. Dies bietet zum einen die Sicherheit, dass auch bei Abbruch des Projektes – etwa wie jetzt durch Corona oder wegen einer nicht genehmigten Förderung – der Lebensunterhalt gesichert ist. Trotzdem bestünde weiterhin eine hohe Flexibilität.

Martha Hincapié Charry: Ich glaube, dass die Mischung aus beiden Formen perfekt für mich ist: eine stabilere Zusammenarbeit mit einer Institution zu haben, in der wir gemeinsam neue innovative Formate entwickeln können, und gleichzeitig möchte ich weiterhin die Freiheit haben, meine



Vom Deck aus in den Stadtraum lauschen: Eine Veranstaltung aus der Reihe *What's That Noise?*, die Sandhya Daemgen 2020 am radialsystem kuratiert hat.

Foto: Descha Daemgen

ganz eigenen Projekte vorzuschlagen. Beide Möglichkeiten sind wichtig, beide nähren mich auf unterschiedliche Weise.

Sandhya Daemgen: Ich denke, eine vorausschauende kuratorische Praxis schafft Kontexte und lädt Stücke ein, die mit den Grenzen zwischen dem Alltäglichen und dem Heiligen spielen, und dabei die Verbindungen und Empfindungen untersuchen, die dort entstehen können. Die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Akteur*innen und interdisziplinäre Formate sind in der Lage, Menschen zu ermutigen, Situationen aus einer anderen Perspektive oder mit anderen Sinnen zu erleben als wir es tagtäglich tun. Eine solche kuratorische Praxis ist eine wichtige Reflexion von und Antwort auf unsere individuellen und kollektiven Bedürfnisse.

Inwiefern interessiert Euch ein tieferer Austausch mit einer Institution?

Martha Hincapié Charry: Für mich ist der interessanteste Teil, frischen Wind hineinzubringen, eine andere Vision und Vorschläge, die sonst nicht Teil dieser Institution wären, Künstler*innen, Arbeiten und Formate, die im Mainstream, in Europa oder sogar in der Tanz-Community nicht so präsent sind.

Sandhya Daemgen: Ganz besonders interessiert bin ich daran zu verstehen, wie Tanz- und Kunstinstitutionen in Berlin funktionieren und wie wir von ihnen lernen und sie verbessern können. Ich finde es wichtig, dass Institutionen eine aktive Rolle in

der Gemeinschaft spielen und die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Künstler*innen und ihres Publikums reflektieren. Wenn eine Institution Künstler*innen und Kunst unterstützt, die hinterfragt, wie wir kommunizieren, uns verbinden und Menschen einbeziehen, hoffe ich, dass sie auch selbst über diese Fragen nachdenkt und ihre eigenen Strukturen untersucht, die ihr helfen, ihre Entscheidungen zu treffen, im Großen wie im Kleinen.

Raphael Hillebrand: Mich interessieren vor allem die mittel- und langfristigen Möglichkeiten, in meiner Heimatstadt an einer florierenden und zugänglichen Kulturlandschaft mitzuwirken. Ich habe selbst viele Ausschlüsse im Kulturbetrieb erlebt und kämpfe heute dafür, dass wir es besser machen. Aus der Rolle des Kritikers in die Rolle des Machers zu wechseln, ist eine Herausforderung, auf die ich mich immer wieder gerne einlasse.

Was sind Eure Erfahrungen mit Encounters beziehungsweise Eure Erwartungen an das Programm? Wie kann der Austausch zwischen Euch und uns im besten Fall auf Eure und unsere Arbeit zurückwirken?

Raphael Hillebrand: Ich erwarte, dass Bekenntnisse zu mehr Diversität in den personellen Strukturen des Hauses umgesetzt werden. Hoffentlich wird der von uns gemeinsam angestoßene Prozess zur diversitätsorientierten Strukturentwicklung bald erste Erfolge hervorbringen. Von außen wirkt das radialsystem wie ein Monolith. Durch die Einblicke in das

komplexe Interessengeflecht innerhalb des radialsystem erkenne ich, wie Ausschlüsse ohne böse Absicht durch die Notwendigkeiten des Alltags wie Zeitdruck und Geldmangel entstehen. Zu erkennen, dass es keine böse Absicht braucht, um negative Aspekte von Rassismus und Patriarchat zu reproduzieren, ist eine wichtige Erkenntnis unserer Zeit und lässt sich auf die gesamte Gesellschaft übertragen.

Sandhya Daemgen: Das *Encounters*-Projekt bietet mir die Chance, Zeit und Raum zu schaffen, um tief in Themen einzutauchen, nachzuforschen, mich auszutauschen und meine eigene kuratorische Praxis zu entwickeln. Es bietet mir die Möglichkeit, zu artikulieren, wie ich arbeiten möchte und was meine eigene persönliche, soziale und künstlerische Perspektive ist. Eine solche Reflexion hilft mir zu verstehen, wie ich die aktuellen Fragen und Krisen in diesem soziopolitischen Moment angehen kann. Durch die Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution wie dem radialsystem hoffe ich, eine größere Plattform zu bekommen, um andere zu erreichen und meine Visionen realisieren zu können. Gleichzeitig hoffe ich auch, dass das radialsystem als Institution bereit ist, sich von mir und meinen Ideen beeinflussen und verändern zu lassen.

Martha Hincapié Charry: Ich denke, wir stehen immer noch am Anfang unseres Austauschs. Für mich stehen noch alle Türen offen, und die Möglichkeiten, die Landschaften und das Panorama sind noch so hell und weit – das macht es für mich aufregend. Aber es war bisher bereits sehr inspirierend,

weil ich die Freiheit fühle, Vorschläge zu machen und mich selbst herauszufordern. In der Art und Weise, wie ich bisher arbeite, habe ich das Gefühl, dass ich mich nur schwer ausdehnen und neue Zweige ausbilden kann, daher bin ich sehr glücklich und ich habe viele Forschungsansätze und Vorschläge. Gerade mache ich eine Exkursion zu einer indigenen Gemeinschaft in Kolumbien und kann es kaum erwarten, das Erlebte mit Sandhya, Raphael und Matthias zu teilen, also haben wir noch einen langen Weg durch das Jahr vor uns.

Welches konkrete Projekt könnte im Verlauf von Encounters entstehen?

Sandhya Daemgen: Während meiner Zeit im radialsystem hoffe ich, interdisziplinäre Veranstaltungen zu kuratieren, die Menschen durch verschiedene Räume, Performances und Erfahrungen führen, und dabei die Sinne anzusprechen und ein unvergessliches Ereignis zu schaffen. Anstatt nur eine Performance zu kuratieren, geht es mir darum, eine Erfahrung zu ermöglichen, die sich besonders auf die Begegnung mit anderen und mit der Kunst konzentriert. Ich bin auch daran interessiert, fortlaufende Formate oder Reihen zu konzipieren, die dabei helfen, Künstler*innen miteinander in Verbindung zu bringen und sich tiefgehend mit bestimmten Themen auseinandersetzen zu können. Solche Formate tragen dazu bei, dass Künstler*innen sich kennenlernen, und führen immer wieder zu organischen Kollaborationen, die die Tanz- und Kunstszene stärken.

Martha Hincapié Charry: Mein Fokus liegt auf Lateinamerika, auf indigenen und afroamerikanischen Künstler*innen und meine Perspektive ist eine dekoloniale, so dass im Zentrum meiner Aufmerksamkeit Prozesse zur Dekolonisierung von Körper und Geist sowie der Bühne stehen. Ich würde gerne unseren stark von einer eurozentrischen Sichtweise ausgehenden Blick auf den Körper befragen oder unser Verständnis davon, wie ein Festival oder eine Performance aussehen oder was ein*e Performer*in repräsentieren sollte. Für mich sind das Wissen der Vorfahren und die Rückkehr zur Natur die Basis meiner persönlichen aktuellen Forschung und die Art, wie ich zu *Encounters* beitragen möchte.

Raphael Hillebrand: Unter dem Arbeitstitel *Im Süden der Hochkultur* haben wir ein mehrtägiges Festival als Kollaboration zwischen YAAM, Holzmarkt und radialsystem entworfen, in dessen Rahmen die Synergien dieser so unterschiedlichen Orte zelebriert werden. Hochkultur ist Kultur, die positiv identitätsstiftend ist. Kultur, die Gemeinschaft feiert und menschliche Werte in den Vordergrund stellt. 80 Prozent der Kulturförderung geht in sogenannte Hochkultur-Projekte wie Oper, Ballett und so weiter. Dieses Geld wollen wir langfristig aus seinem goldenen Käfig der weißen Vorherrschaft befreien. Es wird Zeit für eine global denkende Hochkultur. Mit Künstler*innen wie Samy Deluxe und dem *String Orchestra* hoffe ich die Herzen der Menschen zu verbinden für eine Hochkultur jenseits von Eurozentrismus und kolonialer Kontinuität.



Foto: Phil Dera



Foto: Phil Dera



Foto: Rudi Bär

Raphael Hillebrand (*Encounters* Januar – März 2021) arbeitet an seiner Vision eines Hip Hop-Tanztheaters. Als Ideengeber und Gründungsmitglied der weltweit ersten Hip-Hop Partei „Die Urbane“ setzt er sich für Dekolonialisierung sowie Empowerment und kulturelle Vielfalt ein. Im Oktober 2020 wurde er mit dem Deutschen Tanzpreis für „herausragende künstlerische Entwicklungen im Tanz“ geehrt. Mit *Dialogic Movement*, einem Forum für zeitgenössische urbane Kultur, war Raphael Hillebrand bereits 2014 im radialsystem zu Gast.

Sandhya Daemgen (April – Juni 2021) entwickelt als Choreografin, Musikerin, Tänzerin und Dozentin interdisziplinäre Performances zwischen Körper, Stimme und Sound. Als Sängerin, Tänzerin und Violinistin arbeitete sie international mit Künstler*innen wie Tino Sehgal, *Arcade Fire*, Ari Benjamin Meyers, *The Residents* oder Heiner Goebbels. Am radialsystem entwickelte sie bereits vor und während der Corona-Pandemie das (Online-)Format *What's That Noise?*, das sich der Musik und der Deep Listening-Technik von Pauline Oliveros widmete.

Martha Hincapié Charry (Juli – September 2021) ist eine kolumbianische BIPOC-Künstlerin, Choreografin, Tänzerin und Kuratorin mit indigener Herkunft. Sie studierte Tanztheater- und Solotanz an der Folkwang-Hochschule Essen unter der Leitung von Pina Bausch und war 2019 Stipendiatin des Pina Bausch Fellowships für Tanz und Choreografie. Seit 2011 ist sie künstlerische Leiterin des Festivals *Plataforma/SurReal Berlin*, das – meist ungefordert – einen Dialograum zwischen den Kontinenten öffnet, in dem die Themen Klimawandel, (Post-)Kolonialismus und die Beziehung zwischen Kunst, Mensch und Natur eine Plattform finden.

Sinnliches Spielmaterial

Im Auftrag des Theater o.N. hat Isabelle Schad ihr Stück „Harvest“ für Kinder ab drei Jahren entwickelt. Hier erzählt sie vom Kreativeprozess und dem Tanzen mit Weidenzweigen aus dem Studiogarten.

Text: Isabelle Schad
Choreografin

Als die Einladung vom Theater o.N. kam, ein Stück für das ganz junge Publikum, für Kinder ab 3 Jahren, zu machen, dachte ich zuerst daran, nach einem passenden Material zu suchen, mit welchem wir spielen, uns beschäftigen und bewegen können. Ziemlich schnell kam mir die Idee, die eigene Ernte aus dem Garten der Wiesenburg, wo wir unseren Arbeitsort, die Tanzhalle aufgebaut haben, zu untersuchen. Die erste Erprobung des ‚vorhandenen‘ Materials fand dann schon weit im Vorfeld statt, im Juni letzten Jahres. Denn nur, wenn das Verhältnis zwischen Material und uns selbst, unseren Bewegungen und Sinnen spannend erscheint, denke ich, dass es sich lohnt, damit ein Stück oder auch mehrere Stücke zu machen.

Präzision und starke Energie

Schon vom ersten Tag an war klar, dass die geernteten Weidenzweige und -gerten, die großen wie die kleinen oder mittleren, ein ganz wunderbares und überraschendes Eigenleben mit sich bringen.

Die großen Äste sind so lang, dass sie gerade eben der Breite nach in unsere Halle passen, wenn sie auf einer Hand balanciert werden und die Person den eigenen Schwerpunkt hinter die Hand bringt, so dass eine kreisförmige Bewegung entsteht. Man muss also extrem präzise sein, um nicht an den Wänden anzustoßen. Zugleich entsteht dadurch eine verblüffende, riesige ‚Maschine‘ im Raum und eine extrem starke Energie. Wie wenig es an Muskelkraft braucht, um die langen Stangen in Bewegung zu versetzen, und wie viel an Geschicklichkeit, Spürsinn und Verständnis für Gewichtsverlagerung, für innere und äußere Kräfte, um sie zum Schweben, zum Drehen, in Bewegung, in die Vertikale oder Horizontale zu bringen!

Hierfür hat das Training mit Stock und Schwert im Park, das ich seit dem zweiten Lockdown im Humboldthain initiiert habe, viel beigetragen. Die offenen Trainings sind übrigens ebenfalls in dem Spirit entstanden, mit dem umzugehen, was da ist – also auf eine Situation antworten zu müssen, in der Nähe und Training in geschlossenen Räumen unmöglich ist. Und zugleich haben wir im Training mit dem Stock auch viel Platz um jeden herum benötigt – da war der Park genau richtig. Selbst bei Wind und Wetter, auch im Schnee, haben wir



„Wie wenig es an Muskelkraft braucht, um die langen Stangen in Bewegung zu versetzen, und wie viel an Geschicklichkeit, Spürsinn und Verständnis für Gewichtsverlagerung, für innere und äußere Kräfte, um sie zum Schweben zu bringen“: Proben zu „Harvest“.

Foto: Isabelle Schad

uns getroffen. Ganz wichtig beim Aikido mit der Waffe ist, dass man nicht versucht, den Stock oder das Schwert zu bewegen, sondern dass man immer zuallererst sich selbst bewegt. Hier ist das Grundverständnis für den Umgang mit dem Material ungemein gewachsen – ohne gleich auf die ‚Kreation‘ hinarbeiten zu müssen.

Achtung der Natur gegenüber

Ich denke ja immer noch, dass das tägliche Training, das sich aus Elementen des Aikido und somatischen Praktiken nährt, eine wunderbare Grundlage für jegliches ‚Stück-Entwickeln‘ darstellt. Der Bezug von Selbst und Andere/Welt sowie das Verständnis für Bewegung und Schwerkraft, für Fluss und Energie wird abseits des choreografischen Schaffens geschult. Alles auf einmal erreichen zu wollen, geht oftmals schief oder wird ein ‚fake‘. Worum geht es überhaupt? Immer wieder neue Stücke zu kreieren, das kann es sicher nicht sein, denke ich immer wieder, wenn sich – gerade in schwierigen Zeiten – die Sinnfragen in den Vordergrund drängeln.

Aber zurück zur Ernte. Mir hat die Idee gefallen, dass unsere Ernte recycelt, weiterverwendet und genutzt werden kann. Damit werden relevante Themen unserer Zeit ganz nebenbei und spielerisch ins Zentrum gerückt: Es geht um die Aufmerksamkeit, um Respekt und Achtung der Natur gegen-

über, die wir erbringen müssen, um unser Ökosystem und – am Ende des Tages – unseren Planeten nicht zu zerstören.

Im Prozess ist es eben diese Aufmerksamkeit, gegenüber den Zweigen, Bündeln und feinen Ästchen, die eine wirkliche Relation entstehen lässt: Genau wie ich es früher als Kind bei der Ernte erfahren habe, wenn wir bei den Bauern, bei denen unsere Pferde standen, helfen durften.

Reisigbündel mit Eigenleben

Gemeinsam mit den Tänzer*innen haben wir daher viel Zeit damit verbracht, die Weidenenernte nach Größe, Länge und Stärke der Äste zu sortieren, sie zu organisieren und sie schließlich in der Bewegung kennenzulernen. Wie biegsam sind sie und wie stark? Was können sie tragen? Wie verhalten sich die großen Zweige, wie die ganz dünnen und feinen? Wann wird das Ganze so chaotisch im Raum, dass die Gerten besser zu Sträuchern gebündelt werden, um damit spielen zu können und um dem Reisigbündel ein Eigenleben zu geben? Oder um es zu einem schamanischen Kostüm werden zu lassen, zu feuerähnlichen Gebilden, die sich von allein zu bewegen zu scheinen, die so knistern, als würden sie selbst gerade brennen?

In einem Moment habe ich gedacht: Die Geräusche der unterschiedlichen Zweige sind so prä-

sent, so lebendig und spannend! Wenn man das ganze Stück nun ausschließlich nach musikalischen Aspekten, nach Rhythmen und Resonanzen formt, als würde man an einem Musikstück oder einem Musical für die Kleinsten arbeiten, dann wäre das bestimmt perfekt.

Am Ende ist es natürlich nie nur das eine oder das andere, sondern viele Schichten formen nach und nach ein komplexes Ganzes, das dann wiederum ständig in Bewegung, in Veränderung ist...

Spannend zu bemerken finde ich, dass ich diese Arbeit, die auch ein ganz junges Publikum erreichen soll, eigentlich wie immer angehe: Die Aspekte von energetisch-kraftvollen Bewegungen, die aus dem täglichen gemeinsamen Training heraus wachsen, die visuellen und auditiven Aspekte, das Verhältnis von Selbst/Welt bleiben im Fokus. Und zugleich arbeite ich mit dem Bewusstsein, dass das Stück

auch für die ganz Kleinen funktionieren soll. Also: Dass die gelenkte Aufmerksamkeit, dass Kommunikation, Dauer und Rhythmus einfach stimmig sein müssen. Denn es gibt kein kritischeres Publikum diesbezüglich als Kinder, gerade wenn sie noch ganz jung sind. Es ist ja eigentlich das schönste Geschenk, das man sich und anderen machen kann, wenn man nach den sinnlichen, haptischen Erfahrungen sucht, die abseits von Verstand und Konzept wahrgenommen werden und zugleich kleine Wunder im eigenen Erfahren auslösen können.

Dauer und Aufmerksamkeit werden für das junge Publikum anders beleuchtet. Aber im Grunde genommen ist ein Stück wirklich toll, wenn es für alle funktioniert, unabhängig vom Alter, Hintergrundwissen, von Erfahrung oder Herkunft. Das war eigentlich schon immer mein Anliegen: mit meiner Arbeit Grenzen jeglicher Art überwinden zu können.

In unserer heutigen Zeit, in Zeiten der Pandemie, in denen die Grenzen immer enger werden, empfinde ich diesen Aspekt als relevanter denn je.

Isabelle Schad

Harvest

16. – 19. und 21. – 22. September 2021

Live

Wiesenburg

www.theater-on.de



Hinweis der Redaktion: Kurz nach der Änderung des Infektionsschutzgesetzes im April haben Isabelle Schad und das Theater o.N. die Premiere und Spieltermine für „Harvest“ von Mai auf September 2021 verlegt.

interview

Jenseits von Brüssel, Madrid, Paris

Karin Kirchhoff über die Gastspielkooperationen im Programm *Tanzland*.

Von Aalen bis Wolfenbüttel bringt das *Tanzland*-Programm für Gastspielkooperationen zeitgenössischen Tanz in die Fläche. Vielmehr: brachte. Derzeit herrscht Stillstand. Pandemiebedingt geschlossen sind, wie alle Theater und Tanzorte, auch die Bühnen der INTHEGA, der Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen. INTHEGA-Bühnen sind Theaterhäuser ohne Ensemble, Stadthallen oder Veranstaltungsräume in kleineren und mittleren Städten. Die rund 400 „Beispiel-Bühnen“ organisieren ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Kabarett, Musiktheater, Konzert, Schauspiel oder Puppentheater. An 19 davon wird seit dem *Tanzland*-Start 2017 vermehrt auch Tanz gezeigt. Aus Berlin mit dabei sind die *cie. toulou limnaios*, die mit dem Theater im Fischereihafen in Bremerhaven kooperiert, und das Ensemble *Dance On*, das drei Jahre lang immer wieder im Lessingtheater Wolfenbüttel gastierte. Initiiert wurde das *Tanzland*-Programm durch die Kulturstiftung des Bundes. Im Sommer 2021 wird das Programm von der Kulturstiftung des Bundes erneut ausgeschrieben. Mit Karin Kirchhoff, die seit November 2020 bei der Kulturstiftung als Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Programm zuständig ist, hat sich *tanzraumberlin* schriftlich ausgetauscht.

Interview: Elena Philipp

Karin Kirchhoff, Tourneen sind abgesagt oder verschoben, seit über einem Jahr hat Corona die Kulturbranche im Griff. Wie ist der Stand im *Tanzland*-Programm – was geht, was nicht?

Karin Kirchhoff: Veranstaltungen dürfen nirgendwo stattfinden, geplante Vorstellungen müssen immer wieder verschoben werden, ebenso wie Tanz-Workshops. Die Kulturstiftung des Bundes hat 2020 schnell reagiert und den Förderzeitraum für die noch laufenden Kooperationen bis 2021 verlängert, aber auch in diesem Jahr durften die Bühnen bislang nicht öffnen – ein Trauerspiel. Derzeit arbeiten wir an der Vorbereitung der nächsten Förderrunde, damit Kompanien und Gastspielhäuser in den kommenden Jahren Unterstützung erhalten können.

Mit *Tanzland* haben Kompanien die Möglichkeit, neue Kooperations- und damit Verdienstmöglichkeiten zu erschließen. Welche Vorteile hat

eine *Tanzland*-Beteiligung Ihrer Erfahrung nach für Kompanien und Künstler*innen?

Karin Kirchhoff: Die Kompanien können ihre Produktionen touren, mit einem anderen Publikum Erfahrungen machen. Gerade in kleineren Städten kann der Kontakt zum Publikum enger sein, die Reaktionen direkter. Der Stellenwert eines Gastspiels ist dort höher als in Städten mit einem ohnehin großen Kulturangebot. Das empfinden viele Ensembles als große Bereicherung. Es ist für sie mehr als nur eine Einnahmequelle. Die Künstler*innen müssen sich mit ihren Vermittlungsaktivitäten auch auf die neue Stadt einlassen.

Welche Voraussetzungen gelten für die Teilnahme?

Karin Kirchhoff: Das Programm richtet sich an die Ensembles der Stadt- und Staatstheater und an freie Gruppen. Bei freien Gruppen muss erkennbar sein, dass sie auch in den nächsten Jahren noch tourfähige Produktionen erarbeiten werden, davon

mindestens eine mit mindestens fünf Tänzer*innen. Das bedeutet nicht, dass die Tänzer*innen festangestellt sein müssen, aber es braucht eine stabile Produktionssituation, denn die Ensembles gehen eine dreijährige Kooperation mit ein oder zwei INTHEGA-Häusern ein.

Welche Optionen gibt es für Berliner Künstler*innen, die sich neu beteiligen wollen?

Karin Kirchhoff: Ich baue im Rahmen des Programms gerade eine Datenbank auf, in der kooperationswillige INTHEGA-Häuser sich über Tanzensembles informieren können. Das wäre für solche Berliner Choreograf*innen interessant, die Gruppenstücke machen und eine Basis- oder Konzeptförderung erhalten oder ein stabiles Koproduzenten-Netzwerk haben. Für Nachwuchs-Choreograf*innen ist das Programm *Tanzland* nicht geeignet. Es geht nicht um die Produktion, sondern um das Touring von Stücken. Zuerst müssen sich INTHEGA-Haus und Ensemble(s) finden, dann erarbeiten sie gemeinsam eine Gastspiel-Reihe

plus Vermittlungsformate und stellen zusammen den *Tanzland*-Antrag.

Tanzland verknüpft Akteur*innen aus dem gesamten Bundesgebiet. Hat Corona das weitgespannte, fein verästelte Gewebe des Gastspiels brüchig gemacht?

Karin Kirchoff: Natürlich sind die freischaffenden Künstler*innen extrem stark in ihrer Existenz betroffen, das ist in Berlin ja weitgehend bekannt, und es gab und gibt verschiedene Rettungsprogramme, die zumindest teilweise helfen. Was weniger bekannt sein dürfte: Anders als in einer kulturrainen Großstadt geraten INTHEGA-Häuser in Kleinstädten durch Corona unter einen starken Rechtfertigungsdruck. Von etlichen Leiter*innen habe ich gehört, dass ihnen von der Stadtverwaltung Sparmaßnahmen in Aussicht gestellt werden oder dass ihnen gesagt wird, sie sollten in der Stadthalle lieber Kongresse planen statt Gastspiele. Dagegen erlebe ich die INTHEGA-Veranstalter*innen, die sich für *Tanzland* interessieren, als dennoch sehr motiviert und engagiert, mit großer Lust, neue Wege zu beschreiten. Wie so häufig ist es das Engagement und die Zähigkeit einzelner Akteur*innen, die eine Entwicklung vorantreibt.

Gibt es für diese Akteur*innen in Klein- und Mittelstädten Förderinstrumente, auf die sie nach Corona zugreifen können, auch wenn ihnen die Kommunen die Mittel kürzen?

Karin Kirchoff: Viele INTHEGA-Häuser sind kommunale Einrichtungen, daher stehen ihnen nur begrenzt Fördertöpfe zur Verfügung. Für Tanz-Gast-



Karin Kirchoff

Foto: Mika Wisskirchen

spiele von freien Gruppen aus anderen Bundesländern könnten INTHEGA-Häuser Mittel des Nationalen Performance Netzes NPN beantragen, aber ich vermute, dass dieses Förderinstrument in INTHEGA-Kreisen wenig bekannt ist. Die Veranstalter*innen buchen eher über Agenturen oder sie laden kommerziellere Veranstaltungen ein, denn die Häuser sind auf die Ticketeinnahmen im hohem Maß angewiesen. Es wäre ein echter Paradigmenwechsel für alle Seiten, wenn mehr INTHEGA-Veranstalter*innen die freie Tanzszene entdeckten und die freien Gruppen nicht nur an Gastspielen in Brüssel, Paris oder Madrid interessiert wären, sondern auch in Herford, Aschaffenburg oder Staßfurt.

Welche Mittel erhalten die INTHEGA-Häuser aus dem Tanzland-Programm?

Karin Kirchoff: Aus einer *Tanzland*-Förderung werden Gastspiele und Vermittlungsformate finanziert. Durch die Förderung abgesichert, können die

INTHEGA-Häuser daher ein größeres kuratorisches Risiko eingehen, weil sie nicht ausschließlich auf die Einnahmen aus Kartenverkäufen angewiesen sind. Sie können zeitgenössischen Tanz als vielleicht neue Kunstsparte in ihr Programm aufnehmen und erhalten Ressourcen für den Aufbau eines Tanz-Publikums vor Ort. Bei den Vermittlungsformaten werden vorhandene Akteure und Strukturen einbezogen, zum Beispiel Ballettschulen, Sport- oder Freizeitvereine, damit die Gastspiele keine isolierten Veranstaltungen bleiben.

Zum Schluss wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wie geht es nach der Öffnung der Kulturstätten bei Tanzland weiter?

Karin Kirchoff: In Bezug auf *Tanzland* ist der lange zeitliche Vorlauf eine große Hilfe: Bewerbungsschluss für die zweite Runde ist der 15. Juli 2021, die Jury wird im Herbst diesen Jahres entscheiden, und die Gastspiele und Vermittlungsformate werden ab der Saison 2022/23 bis ins Jahr 2025 stattfinden. 2022 gibt es eine erneute Ausschreibung für Vorhaben bis 2026. Ich hoffe darauf, dass ab Herbst 2022 die Bühnen wieder geöffnet sein dürfen. Und bin mir sicher, dass – auch falls dann an der Kultur gespart werden sollte – *Tanzland* zur Vielfalt des kulturellen Angebots und zum Ermöglichen von neuen zeitgenössischen Tanz-Erfahrungen außerhalb der Großstädte beitragen wird.

Infos zum *Tanzland*-Programm und zu den Förderbedingungen:

www.kulturstiftung-des-bundes.de/tanzland

Ein INTHEGA-Haus, ohne eigenes professionelles Ensemble und mit nur acht festen Mitarbeiter*innen: das Theater Bernburg. Für März 2021 war dort die *Tanzland*-„Gastspielwerkstatt“ geplant, die dann online stattfand.

Foto: Theater Bernburg



Aktiv bleiben!

Zukunft schmieden in den Lake Studios Berlin

Einen Diskurs über die prekäre (Finanz-)Situation im Tanz möchte das Format *ABOUT DANCE – forming futures* anregen. In den Lake Studios Berlin kommen deshalb ab Mai Gastgeber*innen und ausgewählte Teilnehmer*innen monatlich zusammen. Diskussionen zu sozialen, politischen und ökologischen Belangen werden von online zugeschalteten Künstler*innen, Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen wie André Lepecki, Nina Power, Filipa Ramos, Julian Reid, Jana Unmüßig und Jota Mobaca ergänzt. Eröffnet wird das hybride Austauschforum von Host Mårten Spångberg. Unter der Schwerpunktsetzung *Ecology & Artistic Practice* suchen alle Mitwirkenden dann nach möglichen Antworten auf die folgenden Fragen: Wie können der Tanz und die Darstellenden Künste mit der Notwendigkeit umgehen, sich aktiv mit der Welt, ihren Ungerechtigkeiten und ihrem Leiden auseinanderzusetzen? Und wie kann das funktionieren, ohne dabei die künstlerische Autonomie und die Bedeutung unabhängiger Erzählungen und Stimmen aufzugeben? (cm)



Als man sich noch begegnen durfte:
Diskussionsrunde in den Lake Studios Berlin.
Foto: Frank Döllinger

Stay Active!

Forging the future at Lake Studios Berlin

The *ABOUT DANCE – forming futures* format is intended to stimulate a discourse on the precarious (financial) situation facing dance. Starting in May, various hosts and selected participants will come together monthly, at Lake Studios Berlin. Discussions on social, political and ecological issues will be supported by artists, activists and researchers as André Lepecki Nina Power, Filipa Ramos, Julian Reid, Jana Unmüßig, and Jota Mobaca present via web tools. Mårten Spångberg will open the hybrid exchange forum. Under the heading of *Ecology & Artistic Practice*, all participants will then look for

possible answers to the following questions: How can dance and the performing arts address the need to actively engage with the world, its injustices and suffering? And how can this work without relinquishing artistic autonomy and the importance of independent narratives and voices? (cm)

ABOUT DANCE – forming futures
Forum Vol. 1: Ecology & Artistic Practice
1. – 2. Mai 2021
Forum Vol. 2: Interdependency
29. – 30. Mai 2021
Live und Online | Lake Studios Berlin
www.lakestudiosberlin.com



Heilende Visionen

NAH DRAN extended bleibt in Kontakt

In westlichen Gesellschaften gibt es die starke Tendenz, unser Sein an Besitzverhältnisse zu knüpfen. Dass Dinge mehr als leblose Körper, blanker Besitz oder Abfallprodukte sind und in einer lebendigen, wertvollen Beziehung zueinander sowie zu uns Menschen stehen, thematisiert die aktuelle Ausgabe von *NAH DRAN extended* des ada Studio. Für *IN TOUCH* betreiben fünf Künstler*innen in drei Arbeiten Erinnerungsarchäologie. Dazu treten sie in Kontakt mit den Dingen, ihrer Abwesenheit und ihren kulturell, politisch, emotional und spirituell geprägten Geschichten. Auf der Suche nach einem Gegenentwurf zu einem patriarchalen, kapi-



In Touch mit Schnecke:
Susanne Graus „SPILLS“.
Foto: Susanne Grau

talistischen und kolonialgeschichtlich geprägten Verständnis von Welt fragen die Kuratorinnen Roni Katz und Maya Weinberg: Was ist, wenn wir uns durch das Teilen von Ressourcen, Geographien und Geschichten eine Zukunft vorstellen können? (cm)

Healing Visions

NAH DRAN extended keeps in touch

In Western societies, there is a tendency to link our being to possessing things. The fact that things are more than inanimate bodies, bare possessions or

waste products but maintain a vital, valuable relationship to each other and to us as humans is the focus of the current edition of ada Studio's *NAH DRAN extended*. For *IN TOUCH*, five artists will be conducting a sort of archeology of memory in three works. To do so, they will interact and come into contact with things, their absence and their culturally, politically, emotionally and spiritually shaped histories. In their search for a counter-design to a patriarchal, capitalist and colonially shaped understanding of the world, curators Roni Katz and Maya Weinberg will ask: What if we can imagine a future based on the sharing of resources, geographies and histories? (cm)

NAH DRAN extended: IN TOUCH

5. – 6. Juni 2021

Online

ada Studio & Bühne für
zeitgenössischen Tanz
www.ada-studio.de



Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die **tanzcard**
map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

* Mit der **tanzcard** erhalten Sie ca. 20 Prozent Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 29 Spielstätten in Berlin und Potsdam.
Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sind die Berliner Bühnen seit nunmehr einem halben Jahr durchgehend und vorerst bis auf Weiteres für das Publikum geschlossen. Die kurz vor Redaktionsschluss dieser **tanzraumberlin** Magazin-Ausgabe im Infektionsschutzgesetz beschlossene bundeseinheitliche Notbremse bedeutet für Kunst und Kultur aller Sparten aktuell: Keinerlei Ausstellungen und Veranstaltungen, keine Open-Air-Vorstellungen, selbst unter strengsten Hygienevorgaben. Die Verordnung gilt bundesweit bis Ende Juni, sie tritt nur dort außer Kraft, wo die Inzidenz fünf Werktage lang unter 100 liegt. Trotz laufender Planungen, Vorbereitungen und Umplanungen bleibt nur sehr wenig Hoffnung, dass im Juni doch noch Veranstaltungen live und open air möglich werden. Dennoch können Sie eine Fülle an Tanzaufführungen und -festivals unter anderem in Streamings, auf Blogs und in Filmen erleben, wie der tanzkalender (Stand: 27. April 2021) eindrucksvoll zeigt.

Unter www.tanzraumberlin.de wird der tanzkalender laufend aktualisiert.
Dort finden Sie sämtliche Links zu den Online-Programmen, die Adressen der Spielstätten und weitere Infos.

Folgende Spielstätten und Tanzkompanien bieten außerdem weitere, permanent abrufbare digitale Tanz-Inhalte an:
Acker Stadt Palast #share, ada Studio, Akademie der Künste, Berliner Festspiele On Demand, cie.toula limnaios, Constanza Macras | DorkyPark, DOCK 11, fabrik Potsdam, HAU Hebbel am Ufer (HAU4), Montag Modus Praxis, radialsystem, Sophiensæle, Sasha Waltz & Guests, Staatsballett Berlin, Tanzfabrik Berlin, TANZKOMPLIZEN, TanzTangente

MAI

Sa. 1.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
Offene Probe mit Julia Plawgo
reinkommen on screen – **HARDCORE INTERNET** Online bis 2.5.

00.00 h | **Georg Kolbe Museum**
Der absolute Tanz. Tänzerinnen der Weimarer Republik
Ausstellung 25. April bis 29. August 2021

00.00 h | **Online**
Constanza Macras | DorkyPark
The Dying Swans Project: all tomorrow's parties
Ein Tanzsolo. Ch: Constanza Macras, T: Sidney Elizabeth Turtschi. Kreiert für „The Dying Swans Project“ von Gauthier Dance/Dance Company Theaterhaus Stuttgart – 16 Tanzsolo. 3sat-Mediathek

00.00 h | **DOCK 11**
Christine Bonansea
Vogel – 4 Solos
Performance: Yeri Anarika, Laura Corneja, Yuri Shimaoka, Christine Bonansea
Videostream. Online bis 1.5.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – FESTIVAL FÜR BERLINER TANZ-STUDIENDE UND ALUMNI 1.-16.5.21
Asya Ashman, Camille Jemelen, Franziska Doffin, Iris Rosa Gravemaker, Matilde Flor Usinger, Merle Gebauer, Milena Sundari Nowak, Milica Tančić, Sofia Seta, Tabea Antonacci, Tatjana Mahlke und Zoë Lazos
PATCH/WORK – Begegnungen in pandemischen Zeiten, oder: Stücke zeigen, das ist ja sowas von last Decade
Kuriert von Julek Kreutzer, Diethild Meier und Alex Hennig, in Zusammenarbeit mit Gabi Beier und dem ada Studio & Bühne für zeitgenössischen Tanz Berlin
apart-festival.blog

12.00 h | **Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst**
EXISTING OTHERWISE – FOR A NEW POLITICS OF THE SENSES
Isabel Lewis
A Movement Research Center – Eine Rauminstallation
Besuch nach vorheriger Terminvereinbarung. 29. April 2021 bis Januar 2022

13.00 h | **Lake Studios Berlin**
ABOUT DANCE – FORMING FUTURES
Hosted by Mårten Spångberg & Guests
Forum Vol.1 – Exchange Forum for professional Dancers & Choreographers
Invited guests: Andre Lepecki, Nina Power, Filipa Ramos, Julian Reid, Jana Unmüßig, Miriam Jacob, Jota Mombaça Live & Online

20.00 h | **radialsystem**
NICO AND THE NAVIGATORS
PRESENT – wir verschenken Kunst Videoreihe. Online bis 8.5.

So. 2.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
Offene Probe mit Julia Plawgo
reinkommen on screen – **HARDCORE INTERNET** Online bis 2.5.

13.00 h | **Lake Studios Berlin**
ABOUT DANCE – FORMING FUTURES
Hosted by Mårten Spångberg & Guests
Forum Vol.1 – Exchange Forum for professional Dancers & Choreographers
Invited guests: Andre Lepecki, Nina Power, Filipa Ramos, Julian Reid, Jana Unmüßig, Miriam Jacob, Jota Mombaça Live & Online

Mo. 3.

00.00 h | **Uferstudios**
Käthe Kopf
Körper und Seele, oder: Draußen bei den Innereien
Online bis Ende Mai

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

Di. 4.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

00.00 h | **cie. toula limnaios / HALLE Tanzbühne Berlin**
cie. toula limnaios
inmitten – episode 6
Eine dokumentarische Kurzfilmreihe von Bernd Sahling
Online bis 7.5.

Mi. 5.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

Do. 6.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

Fr. 7.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

00.00 h | **cie. toula limnaios / HALLE Tanzbühne Berlin**
cie. toula limnaios
inmitten – episode 7
eine dokumentarische Kurzfilmreihe von Bernd Sahling
Online bis 7-21.5.

18.00 h | **Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
CARAVAGGIO
Tanzstück von Mauro Bigonzetti, Musik: Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi.
Aufzeichnung aus Dezember 2008 Im Stream verfügbar für 24h

Sa. 8.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

00.00 h | **Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
CARAVAGGIO
Tanzstück von Mauro Bigonzetti, Musik: Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi.
Aufzeichnung aus Dezember 2008 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

So. 9.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

18.00 h | **Berliner Ringtheater**
AmnAsia: Amnesia of Asia – Asian Performing Artists Lab (APAL) 2. Ausgabe
Mit: Avrina Prabala-Joslin, Michiyasu Furutani, Nine Yamamoto-Masson, Thuy-Tien Nguyen, Wang Ping-Hsiang, Tien Yi-Wei & Shen Sum-Sum.
Anschließend Publikumsgespräch
Zoom-Ausgabe

Mo. 10.

00.00 h | **Uferstudios**
Käthe Kopf
Körper und Seele, oder: Draußen bei den Innereien
Online bis Ende Mai

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

15.00 h | **Online**
PURPLE – INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM
Wer ist unser Publikum?
Dreitägiges digitales Fachsymposium der Offensive Tanz für junges Publikum, 10.-12.5.21

Di. 11.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

15.00 h | **Online**
PURPLE – INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM
Wer ist unser Publikum?
Dreitägiges digitales Fachsymposium der Offensive Tanz für junges Publikum, 10.-12.5.21

18.00 h | **Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
STRONG
Tanzstück von Sharon Eyal, Co-Choreographie: Gai Behar,
Musik: Ori Lichtik. Aufzeichnung vom 8. Dezember 2019 Im Stream verfügbar für 24h

Mi. 12.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

00.00 h | **Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
STRONG
Tanzstück von Sharon Eyal, Co-Choreographie: Gai Behar,
Musik: Ori Lichtik. Aufzeichnung vom 8. Dezember 2019 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

15.00 h | **Online**
PURPLE – INTERNATIONALES TANZFESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM
Wer ist unser Publikum?
Dreitägiges digitales Fachsymposium der Offensive Tanz für junges Publikum, 10.-12.5.21

Do. 13.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

00.00 h | **cie. toula limnaios / HALLE Tanzbühne Berlin**
cie. toula limnaios
inmitten – episode 7
eine dokumentarische Kurzfilmreihe von Bernd Sahling
Online bis 7-21.5.

Fr. 14.

00.00 h | **ada Studio in den Uferstudios**
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21
apart-festival.blog

18.00 h | **Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa,
Aufzeichnung vom 16. Januar 1998 Im Stream verfügbar für 24h | ab 8 Jahren

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
 Constanza Macras | DorkyPark
STAGES OF CRISIS Premiere | Livestream

Sa. 15.

00.00 h | ada Studio in den Uferstudios
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21 apart-festival.blog

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
Schwanensee
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa
Aufzeichnung vom 16. Januar 1998 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr | ab 8 Jahren

12.00 h | Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst
 EXISTING OTHERWISE – FOR A NEW POLITICS OF THE SENSES
 Isabel Lewis

A Movement Research Center – Eine Rauminstallation
Besuch nach vorheriger Terminvereinbarung. 29. April 2021 bis Januar 2022

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
 Constanza Macras | DorkyPark
STAGES OF CRISIS Livestream

So. 16.

00.00 h | ada Studio in den Uferstudios
A.PART – Festival für Berliner Tanz-Studierende und Alumni 1.-16.5.21 apart-festival.blog

*** 20.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
 Constanza Macras | DorkyPark
STAGES OF CRISIS Livestream

Mo. 17.

00.00 h | Uferstudios
 Käthe Kopf
Körper und Seele, oder: Draußen bei den Innereien Online bis Ende Mai

Di. 18.

00.00 h | Akademie der Künste (Pariser Platz)
 Valeska-Gert-Gastprofessur Anne Colloid
Disruptive Constellations – Practices of Reinterpretation
Eröffnungsveranstaltung. Mit Anne Colloid, Gabriele Brandstetter, Virve Sutinen und Nele Hertling. In englischer Sprache. Online ab 18.5.

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
 STAATSBALLETT BERLIN
Distant Matter
Tanzstück von Anouk van Dijk. Musik: Jethro Woodward, T. Jenna Fakhoury, Sarah Hees-Hochster, Ross Martinson, Johnny McMillan, Daniel Norgren-Jensen, Tara Samaya, Lucio Vidal. Aufzeichnung vom 1. Juni 2019. Im Stream verfügbar für 24h

Mi. 19.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
 STAATSBALLETT BERLIN
Distant Matter
Tanzstück von Anouk van Dijk. Musik: Jethro Woodward, T. Jenna Fakhoury, Sarah Hees-Hochster, Ross Martinson, Johnny McMillan, Daniel Norgren-Jensen, Tara Samaya, Lucio Vidal. Aufzeichnung vom 1. Juni 2019. Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

Do. 20.

00.00 h | cie. toulalimnaios / HALLE Tanzbühne Berlin
 cie. toulalimnaios
inmitten – episode 7
eine dokumentarische Kurzfilmreihe von Bernd Sahling Online bis 7-21.5.

Fr. 21.

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
Half Life
Tanzstück von Sharon Eyal und Gai Behar. Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 1. Juni 2019 Im Stream verfügbar für 24h

20.00 h | Lake Studios Berlin
 Georgia Bettens, Dakota Comin, Javier de la Rosa Sanchez und Katrin Staub Larsen
Unfinished Fridays V. 75
*Neue Arbeiten aktueller Residenz-Künstler*innen* Online mit Live chat

Sa. 22.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
Half Life
Tanzstück von Sharon Eyal und Gai Behar. Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 1. Juni 2019 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

So. 23.

00.00 h | Sophiensæle
 Isabelle Schad mit Francesca d'Ath
Knottig Film. Online

Mo. 24.

00.00 h | Uferstudios
 Käthe Kopf
Körper und Seele, oder: Draußen bei den Innereien Online bis Ende Mai

Di. 25.

00.00 h | Chamäleon Theater
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN 25.-30. MAI 2021
PAF Opening Livestream

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
CARAVAGGIO
Tanzstück von Mauro Bigonzetti, Musik: Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi.
Aufzeichnung aus Dezember 2008 Im Stream verfügbar für 24h

Mi. 26.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
CARAVAGGIO
Tanzstück von Mauro Bigonzetti, Musik: Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi.
Aufzeichnung aus Dezember 2008 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU4)
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN 25.-30. MAI 2021
 Jasmin Ihrac
liú Film. Online bis 29.5.

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU4)
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN 25.-30. MAI 2021
 Ricardo de Paula mimimeets Ruben Nsue, NSHK, Kaili Joigny, Cintia Rangel, Exocé Kasongo, Thiago Ferreira Samambaia
ORI CLEANSE Film. Online bis Juni

*** 21.00 h | ACUD Theater**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN 25.-30. MAI 2021
 Franziska Doffin und Dakota Comin
CHICKEN & EGG UND VOLVER
Zwei Tanzsolos

Do. 27.

20.00 h | Acker Stadt Palast
 FrauVonDa mit Jan Burkhardt
LLAFYKS REVERSE Premiere | Live im Stream

*** 21.00 h | ACUD Theater**
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN 25.-30. MAI 2021
 Johanna Kasperowitsch, Evgenia Chetvertkova
DOUBLE BILL JOHANNA/EVGENIA
An evening about becoming someone else. Tanzabend in zwei Teilen

Fr. 28.

00.00 h | Verschiedene Orte in Berlin
Performing Arts Festival Berlin 25.-30. Mai 2021 Live & Online

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
STRONG
Tanzstück von Sharon Eyal, Co-Choreographie: Gai Behar, Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 8. Dezember 2019 Im Stream verfügbar für 24h

20.00 h | Acker Stadt Palast
 FrauVonDa mit Jan Burkhardt
LLAFYKS REVERSE Live im Stream

Sa. 29.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
STRONG
Tanzstück von Sharon Eyal, Co-Choreographie: Gai Behar, Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 8. Dezember 2019 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

09.30 h | Lake Studios Berlin
 ABOUT DANCE – FORMING FUTURES
 Marcela Giesche
Dancers at Work Premiere

13.00 h | Lake Studios Berlin
 ABOUT DANCE – FORMING FUTURES
 Hosted by Kareth Schaffer / Construction Company & Guest
Forum Vol.2 – Exchange Forum for professional Dancers & Choreographers Live & Online

19.00 h | DOCK 11
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN 25.-30. MAI 2021
 Tatiana Mejia
 Kiskeya Online bis 31.5.

So. 30.

00.00 h | DOCK 11
 PERFORMING ARTS FESTIVAL BERLIN 25.-30. MAI 2021
 Tatiana Mejia
 Kiskeya Online bis 31.5.

13.00 h | Lake Studios Berlin
 ABOUT DANCE – FORMING FUTURES
 Hosted by Kareth Schaffer / Construction Company & Guest
Forum Vol.2 – Exchange Forum for professional Dancers & Choreographers Live & Online

Mo. 31.

00.00 h | Uferstudios
 Käthe Kopf
Körper und Seele, oder: Draußen bei den Innereien Online bis Ende Mai

00.00 h | Sophiensæle
 Company Christoph Winkler
It's All Forgotten Now – A performative mixtape for Mark Fisher Film. Online

00.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU4)
 MIMIMI SPACE
 Ricardo de Paula mimimeets Ruben Nsue, NSHK, Kaili Joigny, Cintia Rangel, Exocé Kasongo, Thiago Ferreira Samambaia
ORI CLEANSE Online bis Juni

00.00 h | Online
 Constanza Macras | DorkyPark
The Dying Swans Project: all tomorrow's parties
Ein Tanzsolo. Ch: Constanza Macras, T: Sidney Elizabeth Turtzchi. Kreiert für „The Dying Swans Project“ von Gauthier Dance/Dance Company Theaterhaus Stuttgart – 16 Tanzsol. 3sat-Mediathek

JUNI

Di. 1.

00.00 h | Georg Kolbe Museum
Der absolute Tanz. Tänzerinnen der Weimarer Republik
Ausstellung 25. April bis 29. August 2021

10.00 h | Podewil
 ALLES TANZT – DAS TANZZEIT FESTIVAL VON TANZKOMPLIZEN
 Florian Bilbao und Team
Wetransfer #1 ab 14 Jahren

12.00 h | Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst
 EXISTING OTHERWISE – FOR A NEW POLITICS OF THE SENSES
 Isabel Lewis
A Movement Research Center – Eine Rauminstallation
Besuch nach vorheriger Terminvereinbarung. 29. April 2021 bis Januar 2022

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
Schwanensee
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa
Aufzeichnung vom 16. Januar 1998 Im Stream verfügbar für 24h | ab 8 Jahren

Mi. 2.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
 Staatsballett Berlin
Schwanensee
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa
Aufzeichnung vom 16. Januar 1998 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr | ab 8 Jahren

10.00 h | Podewil
 ALLES TANZT – DAS TANZZEIT FESTIVAL VON TANZKOMPLIZEN
 Florian Bilbao und Team
Wetransfer #1 ab 14 Jahren

Do. 3.

10.00 h | Podewil
 ALLES TANZT – DAS TANZZEIT-FESTIVAL VON TANZKOMPLIZEN 1-4.6.21
 Hanna und Lotta Hegenscheidt
Familienportrait 3: Abstandsregler ab 10 Jahren

*** 19.00 h | DOCK 11**
 Florian Bücking, Raisa Kröger
all we got to do Premiere

Fr. 4.

10.00 h | Podewil
 ALLES TANZT – DAS TANZZEIT-FESTIVAL VON TANZKOMPLIZEN 1-4.6.21
 Hanna und Lotta Hegenscheidt
Familienportrait 3: Abstandsregler ab 10 Jahren

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
 STAATSBALLETT BERLIN
Distant Matter
Tanzstück von Anouk van Dijk. Musik: Jethro Woodward, T. Jenna Fakhoury, Sarah Hees-Hochster, Ross Martinson, Johnny McMillan, Daniel Norgren-Jensen, Tara Samaya, Lucio Vidal. Aufzeichnung vom 1. Juni 2019. Im Stream verfügbar für 24h

*** 19.00 h | DOCK 11**
 Florian Bücking, Raisa Kröger
all we got to do

20.00 h | Acker Stadt Palast
NO-DESTINATION FLIGHT Premiere
Tanzabend in zwei Teilen

Sa. 5.

00.00 h | ada Studio in den Uferstudios
 Susanne Grau, Sharon Mercado & Kiana Rezvani, Jee Chan & Stefan Pente
NAH DRAN extended: IN TOUCH
Kuratiert von Roni Katz und Maya Weinberg. Online bis 6.6.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
 STAATSBALLETT BERLIN
Distant Matter
Tanzstück von Anouk van Dijk. Musik: Jethro Woodward, T. Jenna Fakhoury, Sarah Hees-Hochster, Ross Martinson, Johnny McMillan, Daniel Norgren-Jensen, Tara Samaya, Lucio Vidal. Aufzeichnung vom 1. Juni 2019. Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

*** 19.00 h | DOCK 11**
 Florian Bücking, Raisa Kröger
all we got to do

20.00 h | Acker Stadt Palast
NO-DESTINATION FLIGHT
Tanzabend in zwei Teilen

So. 6.

00.00 h | Floating University
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 9-19.6.2021
Jenny Ocampo – Tanz, Michael Vorfeld – Perkussion
Floating soundance Open Air

00.00 h | ada Studio in den Uferstudios
Susanne Grau, Sharon Mercado & Kiana Rezvani, Jee Chan & Stefan Pente
NAH DRAN extended: IN TOUCH
Kuriert von Roni Katz und Maya Weinberg. Online bis 6.6.

19.00 h | DOCK 11
Florian Bücking, Raisa Kröger
all we got to do

20.00 h | Acker Stadt Palast
NO-DESTINATION FLIGHT
Tanzabend in zwei Teilen

Mo. 7.

00.00 h | Sophiensæle
Isabelle Schad mit Francesca d'Ath
Knotting Film. Online

Di. 8.

00.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU4)
MIMIMI SPACE
Ricardo de Paula mimimeets Ruben Nsue, NSHK, Kalil Joigny, Cintia Rangel, Exocé Kasongo, Thiago Ferreira Samambaia
ORI CLEANSE Online bis 3. Juni

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Half Life
Tanzstück von Sharon Eyal und Gai Behar. Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 1. Juni 2019 Im Stream verfügbar für 24h

Mi. 9.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Half Life
Tanzstück von Sharon Eyal und Gai Behar. Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 1. Juni 2019 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Labyrinth
Tanz/Choreo: Annapaola Leso, Musik/Komp./Räder(wheels): Mansoor Hosseini,
Lichtdesign: Nindya Nareswari, Video: Alessandra Leone Live, Open Air oder Streaming

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Lighthouse
Choreo/Tanz: Sonia Rodriguez, Enrico Pagliarunga, Komposition/Sounddesign:
Giacomo Mattegno Live, Open Air oder Streaming

Do. 10.

00.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
LifeTimeLab
Improvisations-Workshop Musik & Tanz mit Dorothea Weise, Ulrike Brand.
10./11.6.21, Uhrzeit tba Live, Open Air oder Streaming

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
hara
Performance/Violine: Harald Kimmig Live, Open Air oder Streaming

Fr. 11.

00.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
LifeTimeLab
Improvisations-Workshop Musik & Tanz mit Dorothea Weise,
Ulrike Brand. 10./11.6.21, Uhrzeit tba Live, Open Air oder Streaming

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
CARAVAGGIO
Tanzstück von Mauro Bigonzetti, Musik: Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi.
Aufzeichnung aus Dezember 2008 Im Stream verfügbar für 24h

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Code
Choreo/Tanz: Katherine Leung, Perkussion/Komposition: Petros Tzekos
Live, Open Air oder Streaming

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
returning – revisited
Choreo/Tanz: Nitsan Margalit, Cello: Boram Lie Live, Open Air oder Streaming

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
ZWINK
Tanz: Katrin Schafitel, Musik/Alphorn: Katrin Vogel Stadtraum/ Nähe Dock11

Sa. 12.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
CARAVAGGIO
Tanzstück von Mauro Bigonzetti, Musik: Bruno Moretti nach Claudio Monteverdi.
Aufzeichnung aus Dezember 2008 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
ZWINK
Tanz: Katrin Schafitel, Musik/Alphorn: Katrin Vogel Stadtraum/ Nähe Dock11

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Foreign body trio
Choreo: Howool Baek, Tanz: Nicole Michalla, Lorenzo Savino, Shoko Seki,
Sounddesign: Matthias Erian Live, Open Air oder Streaming

So. 13.

15.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Screenings / Videofilme
Programm: „The Coming Pattern“ (Hamilton/Kokkinaris), „Atopia“ (Die Wolke art
group: Triantaki/Joss/ Perisoratis/De Grandis), „Sound check Paisaje“ (Vázquez
Olalde/Martinez), „Communion“ (Clark), „HINENI“ (Fefferman/Dzeco/Poaros/Wenzel/
Bernstein), „Mit den Augen der Haut“ (Suárez Bosche/Noppel/Csongradi)

18.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Inklusiv produzieren
Im Anschluss an die Filmvorführungen Interview/Gespräch mit Bernhard Richarz von
der Initiative tanzfähig, Imke Baumann und Karina Suárez Bosche Live oder Streaming

Mo. 14.

00.00 h | Sophiensæle
Company Christoph Winkler
It's All Forgotten Now – A performative mixtape
for Mark Fisher Film. Online

Di. 15.

12.00 h | Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst
EXISTING OTHERWISE – FOR A NEW POLITICS OF THE SENSES
Isabel Lewis
A Movement Research Center – Eine Rauminstallation
Besuch nach vorheriger Terminvereinbarung. 29. April 2021 bis Januar 2022

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
STRONG
Tanzstück von Sharon Eyal, Co-Choreographie: Gai Behar, Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 8. Dezember 2019 Im Stream verfügbar für 24h

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
wehr51 – Andrea Bleikamp
FEMALE UTILITIES #1-3
Tanz/Choreo: Sara Blasco Gutiérrez, Lisa Hellmich Live, Open Air oder Streaming

Mi. 16.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
STRONG
Tanzstück von Sharon Eyal, Co-Choreographie: Gai Behar, Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 8. Dezember 2019 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
One-on-one
Tanz: David Pallant, Klangkunst: Nicolas Dalemán

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Lilo Stahl
what if – Instant Composition Solo Live, Open Air oder Streaming

Adressen und Updates:
tanzraumberlin.de

Digitale bundesweite Infoveranstaltung
Do. 6. Mai 2021
Ausschreibung TANZPAKT – Anträge 3. Förderrunde
Antragsschluss: 20. August 2021
Juryentscheidung: voraussichtlich Oktober 2021
Projektlaufrzeit: November 2021 bis März 2025
Alle relevanten Informationen zum Antragsverfahren werden voraussichtlich Anfang Mai auf www.tanzpakt.de veröffentlicht.

Digital national Information-Event
Thursday 6th May 2021
Call for applications:
first TANZPAKT application, 3rd funding round
Deadline: 20th August 2021
Jury decision: Anticipated end of October 2021
Project duration: November 2021 until March 2025
All the relevant information on the application procedure is due to be published on www.tanzpakt.de at the start of May.

Do. 17.

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Calling sirens
Ch: Yves Ytier, K: Huihui Cheng, M: Ensemble uBU / Anna Neubert, Esther Saladin, Christoph Stöber, T: Sophia Otto Live, Open Air oder Streaming

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Order in Disorder
Ch/T: Zala Pezdij, M: Rieko Okuda, Antti Virtaranta Live, Open Air oder Streaming

19.30 h | Globe Berlin
Isabelle Schad
Pieces and Elements (Fragment #1) + FUR (Vor-Premiere) Open Air
★ **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES – MAKING IT HAPPEN #2 17-20.6.21
Britta Wirthmüller, Margaret Dragu
Try Leather
Performer*innen: Justine A. Chambers, Margaret Dragu, Britta Wirthmüller, William Wheeler
Im Rahmen von OPEN SPACES – Making It Happen #2 vom 17-20.6. sind außerdem Videoscreenings geplant von „Ara Ara“ (Ginevra Panzetti & Enrico Ticconi), „Unruhe“ (Sergiu Matis). Premiere

Fr. 18.

10.00 h | Podewil
TANZKOMPLIZEN
Jasmin Ibraç
Kleine große Sprünge Uraufführung | ab 6 Jahren

15.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Nachhaltig veranstalten
Workshop von und in Koop. mit Studierenden des Masterstudiengangs „Nachhaltige Unternehmensführung“ der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) Online

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa
Aufzeichnung vom 16. Januar 1998 Im Stream verfügbar für 24h | ab 8 Jahren

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
improvised:duos
Tanz: Annelie Andre, Maria Colusi, Mouafak Aldoabl, Valentina Bordenave, Musik: Andreas Willers, Rudi Fischerlehner, Els Vandeweyer, Ulrike Brand Live, Open Air oder Streaming

19.30 h | Globe Berlin
Isabelle Schad
Pieces and Elements (Fragment #1) + FUR (Vor-Premiere) Open Air

★ **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES – MAKING IT HAPPEN #2 17-20.6.21
Britta Wirthmüller, Margaret Dragu
Try Leather
Performer*innen: Justine A. Chambers, Margaret Dragu, Britta Wirthmüller, William Wheeler
Im Rahmen von OPEN SPACES – Making It Happen #2 vom 17-20.6. sind außerdem Videoscreenings geplant von „Ara Ara“ (Ginevra Panzetti & Enrico Ticconi), „Unruhe“ (Sergiu Matis).

Sa. 19.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Schwanensee
Choreographie von Patrice Bart nach Iwanow und Petipa
Aufzeichnung vom 16. Januar 1998 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr | ab 8 Jahren

19.00 h | ada Studio in den Uferstudios
Josefine Mühle
LOTUS. Portals into Purple Film im ada Studio oder Stream

19.00 h | DOCK 11
SOUNDANCE FESTIVAL BERLIN 2021
Pavane
Tanz/Choreo: Léonard Engel, Musik: Korhan Erel Live, Open Air oder Streaming

19.30 h | Globe Berlin
Isabelle Schad
Pieces and Elements (Fragment #1) + FUR (Vor-Premiere) Open Air

★ **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES – MAKING IT HAPPEN #2 17-20.6.21
Britta Wirthmüller, Margaret Dragu
Try Leather
Performer*innen: Justine A. Chambers, Margaret Dragu, Britta Wirthmüller, William Wheeler
Im Rahmen von OPEN SPACES – Making It Happen #2 vom 17-20.6. sind außerdem Videoscreenings geplant von „Ara Ara“ (Ginevra Panzetti & Enrico Ticconi), „Unruhe“ (Sergiu Matis).

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
Josefine Mühle
LOTUS. Portals into Purple Film im ada Studio oder Stream

So. 20.

19.00 h | ada Studio in den Uferstudios
Josefine Mühle
LOTUS. Portals into Purple Film im ada Studio oder Stream

★ **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES – MAKING IT HAPPEN #2 17-20.6.21
Britta Wirthmüller, Margaret Dragu
Try Leather
Performer*innen: Justine A. Chambers, Margaret Dragu, Britta Wirthmüller, William Wheeler
Im Rahmen von OPEN SPACES – Making It Happen #2 vom 17-20.6. sind außerdem Videoscreenings geplant von „Ara Ara“ (Ginevra Panzetti & Enrico Ticconi), „Unruhe“ (Sergiu Matis).

20.30 h | ada Studio in den Uferstudios
Josefine Mühle
LOTUS. Portals into Purple Film im ada Studio oder Stream

Mo. 21.

00.00 h | Sophiensæle
Company Christoph Winkler
It's All Forgotten Now – A performative mixtape for Mark Fisher Film. Online

00.00 h | HAU Heibel am Ufer (HAU4)
MIMIMI SPACE
Ricardo de Paula mimimeets Ruben Nsue, NSHK, Kalil Joigny, Cintia Rangel, Exocé Kasongo, Thiago Ferreira Samambaia
ORI CLEANSE Online bis Juni

10.00 h | Podewil
TANZKOMPLIZEN
Jasmin Ibraç
Kleine große Sprünge ab 6 Jahren

21.15 h | WERKSTATT Haus der Statistik
Ini Dill
Inspektor Heyler oder Die Suche nach der Haltbarkeit der Dinge

Di. 22.

10.00 h | Podewil
TANZKOMPLIZEN
Jasmin Ibraç
Kleine große Sprünge ab 6 Jahren

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
STAATSBALLETT BERLIN
Distant Matter
Tanzstück von Anouk van Dijk. Musik: Jethro Woodward, T: Jenna Fakhoury, Sarah Hees-Hochster, Ross Martinson, Johnny McMillan, Daniel Norgren-Jensen, Tara Samaya, Lucio Vidal. Aufzeichnung vom 1. Juni 2019. Im Stream verfügbar für 24h

21.15 h | WERKSTATT Haus der Statistik
Ini Dill
Inspektor Heyler oder Die Suche nach der Haltbarkeit der Dinge

Mi. 23.

00.00 h | a Compás – Studio & Location
AUSUFERN 23.-27.6.21
Lea Martini und Daniel Almgren Recén
Wovon träumst du? Uhrzeit tba
Installation und individuelle Audiotour auf Rädern.

00.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Isabel Lewis
Urban Flourishing Uhrzeit tba
Live-Kunstwerk

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
STAATSBALLETT BERLIN
Distant Matter
Tanzstück von Anouk van Dijk. Musik: Jethro Woodward, T: Jenna Fakhoury, Sarah Hees-Hochster, Ross Martinson, Johnny McMillan, Daniel Norgren-Jensen, Tara Samaya, Lucio Vidal. Aufzeichnung vom 1. Juni 2019. Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

18.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Gabriele Reuter und Susanne Martin
Salon Raumverstehen

21.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Sandhya Daemgen und Martin Hansen
The Waves

Do. 24.

★ **19.00 h | DOCK 11**
Anna Nowicka
Rainbow

21.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Sandhya Daemgen und Martin Hansen
The Waves

Fr. 25.

14.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Martin Clausen und Katrin Hentschel
Stadt / Land = MAUS ! Premiere | ab 8 Jahren

15.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Studierende des BA Tanz, Kontext, Choreographie des HZT Berlin
Site specific performances ab 15 Uhr im Stadtraum

17.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Martin Clausen und Katrin Hentschel
Stadt / Land = MAUS ! ab 8 Jahren

18.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Half Life
Tanzstück von Sharon Eyal und Gai Behar. Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 1. Juni 2019 Im Stream verfügbar für 24h

★ **19.00 h | DOCK 11**
Anna Nowicka
Rainbow

Sa. 26.

00.00 h | Deutsche Oper Berlin
Staatsballett Berlin
Half Life
Tanzstück von Sharon Eyal und Gai Behar. Musik: Ori Lichtik.
Aufzeichnung vom 1. Juni 2019 Im Stream verfügbar bis 18 Uhr

14.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Martin Clausen und Katrin Hentschel
Stadt / Land = MAUS ! ab 8 Jahren

15.00 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE MAI – DEZ. 2021
Olivier Meyrou & Matias Pilet
La Fuite Open Air. Eintritt frei

17.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Martin Clausen und Katrin Hentschel
Stadt / Land = MAUS ! ab 8 Jahren

★ **19.00 h | DOCK 11**
Anna Nowicka
Rainbow

So. 27.

14.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Martin Clausen und Katrin Hentschel
Stadt / Land = MAUS ! ab 8 Jahren

14.30 h | fabrik Potsdam
POTSDAMER TANZTAGE MAI – DEZ. 2021
Olivier Meyrou & Matias Pilet
La Fuite Open Air. Eintritt frei

17.00 h | Uferstudios
AUSUFERN 23.-27.6.21
Martin Clausen und Katrin Hentschel
Stadt / Land = MAUS ! ab 8 Jahren

★ **19.00 h | DOCK 11**
Anna Nowicka
Rainbow

Mo. 28.

00.00 h | Sophiensæle
Isabelle Schad mit Francesca d'Ath
Knottig Film. Online

Di. 29.

00.00 h | HAU Heibel am Ufer (HAU4)
MIMIMI SPACE
Ricardo de Paula mimimeets Ruben Nsue, NSHK, Kalil Joigny, Cintia Rangel, Exocé Kasongo, Thiago Ferreira Samambaia
ORI CLEANSE Online bis Juni

Mi. 30.

00.00 h | Sophiensæle
Company Christoph Winkler
It's All Forgotten Now – A performative mixtape for Mark Fisher Film. Online

00.00 h | Online
Constanza Macras | DorkyPark
The Dying Swans Project: all tomorrow's parties
Ein Tanzsolo. Ch: Constanza Macras, T: Sidney Elizabeth Türtschi.
Kreiert für „The Dying Swans Project“ von Gauthier Dance/Dance Company Theaterhaus Stuttgart – 16 Tanzsoll. 3sat-Mediathek

12.00 h | Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst
EXISTING OTHERWISE – FOR A NEW POLITICS OF THE SENSES
Isabel Lewis
A Movement Research Center – Eine Rauminstallation
Besuch nach vorheriger Terminvereinbarung. 29. April 2021 bis Januar 2022

20.00 h | Acker Stadt Palast
CIE KINOUN
THE OTHER SIDE Premiere

Adressen und Updates:
tanzraumberlin.de

Flexibles Miteinander

... beim *soundance festival berlin* am Dock 11

„Gibt es Bewegungen, die keinerlei Tanztradition entsprungen sind, keine Geschichten erzählen, nicht an Alltagsbewegungen anknüpfen, keine emotionale Bedeutung transportieren, weder typisch für irgendein Lebensalter noch genderspezifisch sind?“, fragte eine Rezensentin anlässlich des Eröffnungstücks auf dem *TECart Dance 2020 – Festival für Neue Medien und Tanz* in Heidelberg. Verantwortlich für die von ihr besprochene (und sie begeisternde) Choreografie mit dem Titel „Foreign body_trio“ war Howool Baek. Die in Berlin lebende Choreografin wird auch beim diesjährigen der Improvisation gewidmeten *soundance festival berlin* auftreten, wozu sie ihre langjährige Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Sounddesigner Mathias Erian prädestiniert. Per Screen wird bei *soundance* der Pionier der spontanen Sprachsound- und Bewegungs-Kreation Julyen Hamilton zu sehen sein, gemeinsam mit dem Kontrabassisten und Performer Giorgios Kokkinaris. Weitere Künstler*innen, die am forschenden Austausch zwischen zeitgenössischem Tanz, Musik und



„returning – revisited“
von und mit Nitsan Margalio.
Foto: ade-daproductions

Improvisation interessiert sind, bespielen das formatübergreifende zehntägige Programm, das flexibel durch die Pandemie navigieren wird – und live, als Stream in Echtzeit oder als begehbares Screening stattfindet. (cm)

Flexible Interaction

... at the *soundance festival berlin* at Dock 11

“Are there movements that have no origin in any dance tradition, do not tell stories, do not link to everyday movements, do not convey any emotional meaning, and are neither typical of any age nor gender-specific?” asked a reviewer on the occa-

sion of the opening performance at *TECart Dance 2020 – Festival for New Media and Dance* in Heidelberg. Howool Baek oversaw the choreography she discussed (and was thrilled by), titled “Foreign body_trio”. The Berlin-based choreographer will also perform at this year’s *soundance festival berlin* dedicated to improvisation, for which she is ideally suited thanks to her long-standing collaboration with composer and sound designer Mathias Erian. Featured on screen will be a pioneer of spontaneous speech sound and movement creation, Julyen Hamilton, together with double bassist and performer Giorgios Kokkinaris. Other artists interested in the exploratory exchange between contemporary dance, music and improvisation will be performing in the cross-format ten-day program, which will flexibly navigate through the pandemic – and take place live, as live-stream or as a walk-in screening. (cm)

[soundance festival berlin 2021](#)

9. – 19. Juni 2021

[Live, als Livestream oder begehbares Screening](#)

[DOCK 11](#)

www.dock11-berlin.de



Geschichte umwälzen

Lois Alexander bei den *Tanztagen 2021*

Die Figur der Schwarzen Madonna erforscht Lois Alexander für ihre Performance „Yeye“, unter anderem ausgehend von der Ästhetik des Afrofuturismus – einer intellektuellen Bewegung Schwarzer Science Fiction-Autor*innen, die ferne Zukünfte und fremde Zivilisationen antirassistisch zeichneten. Was hat es mit der Schwarzen Madonna auf sich? Schwarze Göttinnen sind vor allem aus vorchristlichen Zeiten und anderen Kulturen bekannt, wie etwa die Göttin Kali oder die keltische Schwarze Annis. Sie lassen sich als Symbole für vorpatriarchale Zeiten lesen. Die Farbe Schwarz steht zudem ursprünglich für Transformation und Neubeginn. Vor welchen nötigen Paradigmenwechseln stehen wir im 21. Jahrhundert? Sind die Folgen von Kolonialismus und Kapitalismus, die die Entwicklung der modernen Welt wesentlich prägten, noch zu tragen? Herkömmliche, marginalisierende Weltordnungen stellte Lois Alexander bereits mit ihrem Solo „Neptune“ bei den *Tanztagen 2020* in Frage. Die diesjährigen Ausgabe des Festivals für choreografischen Nachwuchs, die tänzerische Impulse für ein Schäden reduzierendes und gesünderes globales Zusammenleben setzen will, startete im Januar digital. Eine analoge Fortsetzung soll(te) im



Lois Alexander
in „Neptune“.
Foto: Gerhard Ludwig

Juni stattfinden. Alternativ zu einer Live-Premiere erarbeitet Lois Alexander einen Film. (cm)

Turning History Upside Down

Lois Alexander at *Tanztage 2021*

Lois Alexander explores the figure of the Black Madonna for her performance „Yeye“, starting, among other things, with the aesthetics of Afrofuturism – an intellectual movement of Black science fiction authors who portrayed distant futures

and alien civilisations in an anti-racist way. What is the Black Madonna all about? Black goddesses are mainly associated with pre-Christian times and other cultures, such as the goddess Kali or the Celtic Black Annis. They can be interpreted as symbols of pre-patriarchal times. The color black also originally represented transformation and a new beginning. What paradigm shifts are we facing in the 21st century? Can we still bear the consequences of colonialism and capitalism, which essentially shaped the development of the modern world? Lois Alexander already questioned conventional, marginalizing world orders with her solo „Neptune“ at *Tanztage 2020*. This year’s edition of the festival for up-and-coming choreographers, which aims to stimulate a damage-reducing and healthier global coexistence, kicked off digitally in January. An analog continuation will take place in June at the soonest, „Yeye“ might be screened online as a film. (cm)

[Lois Alexander](#)

[Yeye](#)

[geplant für Juni 2021](#)

[Sophiensæle](#)

www.sophiensaele.com



Viel Raum, wenig Tanz?

Ein Team aus Stuttgart und Berlin wurde mit der Konzepterstellung für das Berliner Haus für Tanz und Choreografie betraut.

Als ein zentrales Ergebnis des *Runden Tisch Tanz Berlin* stand 2019 fest: Berlin braucht ein Haus für Tanz und Choreografie. Nun gibt es endlich ein Team, das ein Gutachten erstellen und erste Planungsschritte initiieren soll. Claudia Henne kommentiert.

Text: Claudia Henne
Tanzkritikerin und Kulturjournalistin

„Ein weiterer Schritt auf dem langen Weg zu einem zukünftigen Haus für Tanz und Choreografie“ könne gegangen werden – heißt es in der Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, die am 15. April 2021 veröffentlicht wurde und die endlich das Geheimnis lüftete, wem die fünfköpfige Jury und die Verwaltung zutraut, ein Konzept für das Berliner Tanzhaus zu erstellen. Projektmittel in Höhe von 105.000 Euro darf das Architekturbüro *bez+kock* aus Stuttgart im Team mit Lisa Densem, Ulrike Kuner, Moritz Majce, Shahrzad Rahmani und Frans Swarte bis Ende des Jahres dafür ausgeben.

Das für den Start der Konzeptionsphase vorgesehene Jahr 2020 ist ohne Ausschreibung seitens der Senatsverwaltung verstrichen, um das vom *Runden Tisch Tanz Berlin* (RTT) 2019 geforderte Haus für Tanz und Choreografie anzugehen. Jetzt hat es noch einmal zwei Monate gedauert, bis die Entscheidung, überhaupt mit einer Planung anzufangen, getroffen wurde. Das bedeutet, auf dem Team lastet ein enormer Zeitdruck. Denn bis Ende des Jahres soll nicht nur ein Konzept erarbeitet werden. Das machten die Berliner Tanzorte, die Akademie der Künste, zahlreiche in den RTT involvierte

Künstler*innen und Journalist*innen sowie die mit der Konzeption eines Berliner Tanzarchivs und eines Tanzvermittlungszentrums beauftragten Expert*innen Anfang Februar in einem gemeinsamen Brief an den Kulturstatssekretär Torsten Wöhlert deutlich: „Nicht zuletzt möchten wir noch einmal klarstellen..., dass das Ziel der aktuellen Konzeptionsphase nicht allein die Erstellung eines Gutachtens in Form eines weiteren Konzeptpapiers sein darf, sondern, dass 2021 bereits konkrete Planungsschritte eines mehrjährigen Realisierungsprozesses gegangen werden müssen.“

Spricht: Allen, die sich aus dem *Runden Tisch Tanz Berlin* heraus für ein Haus für Tanz und Choreografie engagieren, geht es vor allen Dingen um konkrete Fortschritte. Aber nicht nur deshalb ist die nun getroffene Auswahl überraschend. Nur die Tänzerin Lisa Densem und der Choreograf Moritz Majce, der Teil des Künstlerkollektivs *Flutgraben Performances* ist und als einziger an den Diskussionen am RTT beteiligt war und das mit durchaus kritischer Position, sind, neben Ulrike Kuner, die als Geschäftsführerin der IG Freie Theaterarbeit in Wien arbeitet, überhaupt im Tanz zuhause. Shahrzad Rahmani, Szenografin/Bühnenbildnerin, richtet in ihrer Arbeit den Fokus auf interdisziplinäre Räume und Installationen in theatralen, urbanen sowie performativen Kontexten. Auch Frans Swarte beschäftigt sich als Mitarbeiter von *The Space Factory* mit Räumen – in Theatern, Museen, Konzerthallen und mit Blick auf das Verhältnis von Raum und Publikum. Das renommierte Stuttgarter Architekturbüro *bez+kock* hat sich mit Kulturbauten profiliert, aber nicht in Berlin. Wie gut kennt das Team

Berlin und die Kultur- und Tanzszene? Oder: Viel Raum, wenig Tanz?

Der RTT hatte klare Vorstellungen für das zukünftige Haus formuliert, und diese sind in die Bewerbungsanforderungen auch eingegangen. Ein komplexer Katalog, auf den die Antragsteller*innen in drei Wochen einen schlüssigen und überzeugenden Vorschlag einreichen mussten. Zur Bewertung der eingereichten Anträge hat sich die fünfköpfige Jury – allesamt tanzbewandert: Susanne Foellmer, Nele Hertling, Bettina Kogler, Bettina Masuch und Anna Mülter – letztlich vor allen Dingen zwei Anforderungen zueigen gemacht: Nur ein Team kann diese Aufgabe bewältigen, und es muss eine Entscheidung getroffen werden, damit der vom RTT eingeleitete Prozess nicht unterbrochen wird. So ist ihr Votum vor allem ein Signal, die Politik nicht aus der Verantwortung zu entlassen.

Hinter vorgehaltener Hand war zu erfahren, dass die Entscheidung schwierig war und kein Antrag auf Anhieb überzeugte. Deshalb machte die Jury auch klar, dass ein Projektbeirat her muss, der das Team mit ergänzenden Positionen fachlich begleitet und auch die kulturpolitische Relevanz des Gesamtvorhabens über 2021 hinaus unterstützt. Wir haben also – so sagte es auch Moritz Majce – am Ende diesen Jahres erst einmal nicht mehr als eine erste Antwort auf die Forderungen des RTT zu erwarten. Eine Grundlage, die so fundiert sein muss, dass mit ihr das zukünftige Haus für Tanz und Choreografie weiter entwickeln werden kann. Das heißt: Auch auf den noch zu benennenden Projektbeirat, der die Konzeptionsphase fachlich begleiten wird, kommt viel Arbeit zu.

Mobile Choreografien

Mit **AUSUFERN 2021** geht's nach draußen

Kunst unter freiem Himmel ist für den Sommer eine Hoffnung. Kiez- und stadtorientiert seit je, erweitert das Festival **AUSUFERN** seinen sozial-choreografischen Radius im Berliner Wedding noch einmal mehr und zeigt zahlreiche Outdoor-Formate. In „Wovon träumst Du jetzt?“ von Lea Martini, Daniel Almgren Recén und Nils Plambeck kann im Lastenrad je ein Fahrgast der künstlerisch aufgezzeichneten Vielstimmigkeit Berliner Bürger*innen lauschen und sein oder ihr individuelles Klangerlebnis in der urbanen Landschaft finden. Raum zum Nachdenken über die Verbundenheit mit Kultur, Natur, der Gesellschaft und sich selbst geben Martin Clausen und Katrin Hentschel Interessierten aller Generationen beim Performance-Spaziergang „Stadtmaus/Landmaus“. Wer dagegen lieber bei der Tanz-Community in den Uferstudios verweilt, darf im Hof (Kreis-)Tänze unterschiedlicher Kulturen kombiniert mit zeitgenössischen Tanzsprachen erproben. Weitere Highlights bieten: skulpturale Verschmelzungen aus Clubkultur, Konzert und Tanzperformance von Sandhya Daemgen und Martin Hansen sowie ortsspezifische Performances von Bachelor-Studierenden des Hochschulübergreifenden Zentrums Tanz Berlin. (cm)



Katrin Hentschel (links) und Martin Clausen kündigen ihren Performance-Spaziergang „Stadtmaus/Landmaus“ an.
Foto: David Baltzer

Mobile Choreographies

Heading outside, with **AUSUFERN 2021**

Performing arts outdoors is something everyone hopes for this summer. Always geared towards its Berlin Wedding neighbourhood and the city, the **AUSUFERN** (literally: “bursting the banks” or “get-

ting out of hand”) festival is yet again expanding its social-choreographic radius and showcasing numerous outdoor formats. In “Wovon träumst Du jetzt?” (What are you dreaming of now?) by Lea Martini, Daniel Almgren Recén and Nils Plambeck, one passenger in a delivery bike each can listen to an artistically recorded polyphony of Berlin people and discover his or her individual sound experience in the urban landscape. Martin Clausen and Katrin Hentschel will provide interested people of all generations with a space to reflect on their connection with culture, nature, society and themselves during the performance walk “Stadtmaus/Landmaus” (City Mouse/Country Mouse). Those who prefer to linger with the dance community at Uferstudios may try out (circle) dances from different cultures combined with contemporary dance

practices right in the courtyard. Other highlights include sculptural fusions of club culture, concert and dance performance by Sandhya Daemgen and Martin Hansen, and site-specific performances by bachelor’s students from the Inter-University Centre for Dance Berlin (HZT). (cm)

AUSUFERN 2021

23. – 27. Juni 2021

Open air geplant

Uferstudios

www.uferstudios.com



impresum

tanzraumberlin –
das Magazin zur tanzcard
ISSN 2193-8520



Herausgeber
Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin
Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion
Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | redaktion@ztberlin.de

Mit Beiträgen von Sandhya Daemgen, Claudia Henne, Raphael Hillebrand, Martha Hincapié Charry, Karin Kirchoff, Sandra Luzina, Christine Matschke, Elena Philipp, Isabelle Schad. Übersetzung: Mark Kanak

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Anja Goette und Marie Henrich. Mitarbeit: Antonia Gersch.

Tel.: 030-46 06 43 51 | post@tanzbuero-berlin.de

Kalender
Anna Noe | kalender@ztberlin.de | Redaktionsschluss: 3. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen
Anna Noe | anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Redaktionelle Anzeigen
anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Layout und Satz
Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

Abonnement: Tanzbüro Berlin
Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €
Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

Erscheinungsweise
tanzraumberlin Mail/juni 2021 erscheint als Online-Ausgabe.

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de/magazin

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

TANZPROBEBÜHNE
maraméo

TÄGLICH
Klassisches &
zeitgenössisches
Tänzertraining

REGELMÄßIG
Tanz f. Kinder & Jugendliche
Zeitgenössischer Tanz
Ballett
Pilates & Gyrokinesis®
Contact Improvisation
M.A.D. Mix
Yoga for Dancers
Gaga

AUßERDEM
Workshops
Contact Jam &
Performance
Projekte

maraméo Berlin e.V. | Wallstraße 32 | 10179 Berlin
030 282 345 5 | post@maraméo.de | www.maraméo.de
f maraméo Berlin | U2 Märkisches Museum
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

Wer ist unser Publikum?

Online-Symposium der Offensive Tanz für junges Publikum

Als Kooperationsprojekt vier lokal und international agierender Partner aus dem Bereich des zeitgenössischen Tanzes wurden durch die *Offensive Tanz für junges Publikum* (OfTa) im Jahre 2020 verschiedene Befragungen im Kontext der Publikumsforschung durchgeführt.

Auf diesen Ergebnissen aufbauend, veranstaltet *PURPLE - Internationales Tanzfestival für junges Publikum* vom 10. - 12. Mai 2021 ein dreitägiges Online-Symposium unter dem Titel: „Wer ist unser Publikum? Wie und wo erreichen wir Kinder und Jugendliche am besten?“

Zu den Schwerpunktthemen „Kunst-Bildung-Schule“, „Kunst-Freizeit-Teilhabe“ und „Kunst-Kommunikation-Digitale Medien“ werden Akteur*innen aus Wissenschaft, Bildung und Kultur in einen interdisziplinären Austausch treten. Die zeitgenössische Tanzkunst bildet dabei den Ausgangspunkt, die Beschäftigung mit jungem Publikum die gemeinsame Schnittstelle.

Kurze Impulsvorträge werden an allen drei Veranstaltungstagen den Auftakt für 40-minütige Diskussionsrunden mit geladenen Expert*innen bilden. Anschließend werden die Themen in kleineren Arbeitsgruppen („Breakout-Rooms“ auf Zoom) weiter diskutiert und ggf. neue Ansätze und Formate entwickelt.



Foto: Roberto Duarte

Ziel des Symposiums ist es, gemeinsam mit ausgewählten Gästen und allen Teilnehmenden, vorhandene Strategien und Formate zur Gewinnung des jungen Publikums zu ermitteln und zu diskutieren. Eine Beschreibung zu den einzelnen Themenschwerpunkten sowie eine Auswahl an weiterführenden Fragestellungen befindet sich auf unserer Website.

Wir freuen uns über Ihre / Eure aktive Teilnahme!

PURPLE - Internationales Tanzfestival für junges Publikum / Offensive Tanz für junges Publikum
Wer ist unser Publikum? Wie und wo erreichen wir Kinder und Jugendliche am besten?
10. - 12. Mai 2021, jeweils von 15:00-18:30 Uhr
Online-Symposium via Zoom
www.offensive-tanz.de

Anmeldung bis 05. Mai 2021 unter:
<https://offensive-tanz.de/de/events/symposium>

Performing Arts Programm Berlin: Die Angebote der Beratungsstelle

Die Beratungsstelle des *Performing Arts Programm Berlin* unterstützt die Freie Szene in produktions- und distributionsrelevanten Bereichen des freien Arbeitens mit einem vielfältigen Programm. Vorträge und Vertiefungen, Seminare und Workshops sowie mehrsprachige Einzelberatungen bieten Information und Qualifizierung für Berliner Kunst- und Kulturschaffende. Netzwerkformate wie der „Salon digital - Gesucht und Gefunden“ im Mai und der „Einsteiger*innen-Stammtisch“ im Juni helfen bei der Suche nach Projekt-Mitstreiter*innen oder beim Einstieg in das freie Arbeiten.

Vortrag: Geistiges Eigentum

Wie kann ich meine geistige Schöpfung vor unbefugter Verwendung schützen? In welchem Maße darf ich zitieren und die künstlerischen Produkte Anderer für meine Arbeit nutzen? Am 7. Juni 2021 beantwortet Rechtsanwältin Jacqueline Cadmus in ihrem Vortrag diese und andere Fragen rund um



das Thema **Geistiges Eigentum**. In anschließenden Vertiefungsveranstaltungen werden Fragen zum Urheber- und Markenrecht detailliert besprochen und an Fallbeispielen durchdekliniert.

beratung@pap-berlin.de
www.pap-berlin.de

Alle Angebote der Beratungsstelle sind kostenlos.

The entire schedule of events is available in English. The program is offered free of charge.

Das *Performing Arts Programm Berlin* ist ein Programm des LAFT - Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V. Das *Performing Arts Programm* wird gefördert durch das Land Berlin - Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)“ und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Qualifizierung in der Kulturwirtschaft - KuWiQ“.

Foto: Marcus Lieberenz